

Sektionsmitteilungen Winter 2007/2008

Herausgegeben als vereinsinternes Mitteilungsblatt der Sektion Garching e.V. des Deutschen Alpenvereins mit Sitz im Max-Planck-Institut für Plasmaphysik, Postfach 1117, 85739 Garching.

Die „Mitteilungen“ erscheinen zweimal jährlich jeweils Mitte Mai und Mitte November. Redaktionsschluß ist Mitte April bzw. Mitte Oktober. Gemäß § 26, Abs.1, des Bundesdatenschutzgesetzes weisen wir darauf hin, daß die Adressen der Postbezieher in einer Adressendatei gespeichert, die mit Hilfe der automatisierten Datenverarbeitung geführt wird.

Redaktion Guido Drexel (Kollation, Endredaktion, Satz)
Tel. (089) 32 62 54 00, dav@drexel.cc
Helmuth Freytag (Titelseite, Layout Franziska Bergmeir)
Guido Laschet (Tourenprogramm)
Karl Kaiser (Neue Bücher)
Gerhard Zöllner und Hans Wien (Korrekturlesen)
sowie die Autoren der namentlich gezeichneten Beiträge

Druck infotex-digital KDS-Graphische Betriebe GmbH
Lilienthalallee 1, 80939 München

Auflage 550 Exemplare

Versand Manfred Fischer, Monika Weiss-Vogtmann

Wir bitten unsere Mitglieder, zu beachten, daß Druck und Versand unserer Mitteilungen durch die folgenden Unternehmen unterstützt werden: Volksbank Raiffeisenbank Ismaning, Kreissparkasse München, Alpines Fachgeschäft Basecamp, AS-Verlag Zürich, BLV Verlag und Bergverlag Rother.

Inhaltsverzeichnis

Geschäftsstelle	4	Jugend	16
Veranstaltungen	7	Familien	16
Webmaster	8	Gemeinschaftstouren	17
Kinderklettern	8	Tourenberichte	21
Vorwort	9	Naturschutz	18
Telefonnummern	10	Bücher	30
Tourenprogramm	10		

Titelbild: Winterwanderung durch das Rappintal zum Rabenkopf, Januar 2007, Aufnahme von Henning Verbeek.

1 Informationen der Geschäftsstelle

Postadresse	Deutscher Alpenverein, Sektion Garching e.V. Postfach 11 17, 85739 Garching
Telefon	(089) 3 20 43 05 (Anrufbeantworter)
eMail	Geschaeftsstelle@dav-garching.de
Bankverbindung	Kreissparkasse München, Zweigstelle Garching Kontonr. 090 142 738, Bankleitzahl 702 501 50
WWW	http://www.dav-garching.de/
Jugend im WWW	http://www.jdav-garching.de/

Öffnungszeiten der Sektionsausleihe

- Wann?** Mittwoch 20 bis 21 Uhr,
jeweils zu den Zeiten des Stammtisches der Sektion.
- Wo?** im Garchinger Bürgerhaus, Franz-Marc-Zimmer, 1. Stock.
Der Eingang befindet sich direkt gegenüber der Kreissparkasse.

Bitte geben Sie Änderungen Ihrer Anschrift, Ihrer Bankverbindung oder Ihrer Mitgliedschaft möglichst umgehend der Geschäftsstelle der Sektion bekannt.

Aktuelle Infos zum Alpinen Sicherheits-Service (ASS-2007)

Der umfassende Grundschutz für alle Bergaktivitäten ist in Ihrem Mitgliedsbeitrag schon inklusive. Geltungsbereich: weltweit, bei Bergnot oder Ausübung von Alpinsport.

Auch die Mitglieder des DAV müssen akzeptieren, dass Bergsport mit Risiken verbunden ist. Diese Erkenntnis soll aber nicht zum Verzicht führen, sondern zur Bereitschaft, Risikokompetenz zu erwerben und Eigenverantwortung einzubringen. Im Schadensfall, der hoffentlich nie eintreten wird, genießen Sie als Mitglied einer Sektion des DAV automatisch im Rahmen des ASS – des Alpinen Sicherheits-Service – einen umfangreichen Versicherungsschutz.

Auf der Homepage der Sektion Garching können Sie sich unter der Rubrik „Wir über uns/Versicherungen“ über den ASS-Grundschutz informieren. Die zum Jahresbeginn 2007 geänderten Versicherungsleistungen – die Versicherung gilt wieder weltweit und beinhaltet nun auch eine Sporthaftpflicht-Versicherung – sowie weitere Möglichkeiten sich als DAV-Mitglied fakultativ zu versichern, sind dort einzusehen.

Dort ist auch das Formular der ASS-Schadensanzeige als PDF-Datei zum Download eingestellt. Im Schadensfall kann dieses Formular am Bildschirm ausgefüllt werden, um dann per Post oder Fax an die ELVIA-Versicherung gesendet zu werden.

Tag und Nacht – mit Sicherheit für Sie da – weltweit
24 Stunden Alpiner Sicherheits-Service +49 (0)89 6 24 24 – 3 93

Weitere Informationen finden Sie auch auf der Homepage des DAV Dachverbandes. Trotz allem wünschen wir Ihnen eine unfallfreie Bergsaison!

Manfred Fischer, Leiter der Geschäftsstelle

Neue Beitragsstruktur ab dem 01. Januar 2008

Die Hauptversammlung 2006 hat in Bad Kissingen die neuen Verbandsbeiträge (vorher *Abführungsbeitrag*) für die in Berchtesgaden 2005 beschlossene neue Beitragsstruktur verabschiedet. Ab dem 01. Januar 2008 gelten dann die folgenden Verbandsbeiträge.

Verbandsbeitrag neu inkl. ASS-Anteil, zzgl. € 4,-/2,- Hüttenumlage			Abführungsbeitrag alt
€ 24,54	Vollbeitrag	100 %	€ 24,54
€ 14,72	ermäßigter Beitrag	60 %	€ 13,29
€ 7,36	Kinder / Jugendliche (Einzelmitgliedschaft)	30 %	€ 7,87

Ebenso wie die Einführung der neuen Beitragsstruktur tritt die Erhöhung der Hüttenumlage zum 01.01.2008 in Kraft.

Die Hüttenumlage bzw. der Patenschaftsbeitrag pro Mitglied beträgt dann für das Mitglied mit Vollbeitrag € 4 und € 2 für Mitglieder mit ermäßigtem Beitrag. Das System der Patenschaften bleibt in der bisherigen Form bestehen. Der erhöhte Beitrag kommt im Fall einer Patenschaft in voller Höhe der Hütten besitzenden Sektion zugute, in unserem Falle derzeit unserer Patensektion Ansbach.

Die Kosten der neuen Beitragsstruktur und die Erhöhung der Hüttenumlage bringen zusätzliche Belastungen für die Sektion und sind so im Haushaltsplan für das Jahr 2008 nicht mehr gedeckt. Es ist deshalb zu erwarten, dass der Haushalt 2008 nicht mehr ausgeglichen sein wird. Dem Vorstand und der Mitgliederversammlung 2008 liegt deshalb ein Antrag der Geschäftsführung auf Beitragserhöhung vor, der wie folgt lautet: Neue Mitgliedsbeiträge ab dem 01.01.2009 – A-Mitglied 48 Euro, B-Mitglied 24 Euro, D-Mitglied 24 Euro, Familie 72 Euro und K/J-Mitglied 12 Euro (bei der Kategorie Jugend bedeutet dieses eine Senkung von 14 auf 12 Euro).

In der neuen Beitragsstruktur entfallen alle „B-Sozial Vergünstigungen“ ersatzlos, z.B. für Mitglieder in der Schul- oder Berufsausbildung. Das Alter für Mitglieder mit Vollbeitrag wird auf das 25. Lebensjahr herabgesetzt. Gegenüber dem DAV-Hauptverband gibt es ab dem 01.01.2008 nur noch den Vollbeitrag (100 %), einen ermäßigten Beitrag (60 %) und den Beitrag für Kind/Jugendliche mit 30 %.

Die Kategorien „5000/Jugendliche“ und „6000/Kind“ werden in „K/J-Mitglied Kategorie 5000“ zusammengefasst, die Beitragsfreiheit für Kinder und Jugendliche im Rahmen der Familie bleibt weiterhin bestehen. Die Kategorie „Kind in Einzelmitgliedschaft“ hat in unserer Sektion für das Jahr 2008 übergangsweise noch Bestandschutz.

Wie die ab 2008 steigenden Verbandsabgaben an den DAV-Hauptverband (euphemistisch als *Strukturänderung* angekündigt) an unsere Mitglieder weitergegeben werden können, ist Sache der nächsten Mitgliederversammlung. Übrigens, die letzte Beitragsangleichung in unserer Sektion war im Jahre 2000, verursacht durch die Einführung der Hüttenumlage für die nicht Hütten besitzenden Sektionen.

Kommen Sie bitte zur nächsten Mitgliederversammlung 2008 und helfen durch einen wieder gedeckten Haushaltsplan für das Jahr 2009 dazu mit, dass wir wieder mit trockenen Füßen in unsere so geliebten Berge gehen können.

Ihr Manfred Fischer, geschäftsführendes Vorstandsmitglied

Neue Mitglieds Kategorien ab 01.01.2008

Der Beitrag ab 2009 für die zusammen gefaßten Kategorien *Kind* und *Jugendlicher* (K/J-Mitglied, Einzelmitgliedschaft) muss von der Mitgliederversammlung 2008 noch bestätigt werden.

	Beitrag in €	Aufnahmegebühr
Familienbeitrag Papa, Mama und alle Kinder bis zum vollendeten 18. Lebensjahr Voraussetzung: Alle Beiträge werden von einem Konto abgebucht.	66,-	10,-
A-Mitglied (Kategorie 1000) Mitglied mit Vollbeitrag ab dem vollendeten 25. Lebensjahr	44,-	10,-
B-Mitglied (Kategorie 2000) Ehepartner/Lebenspartner, ermäßigter Beitrag Voraussetzungen (a) das Mitglied gehört der selben Sektion wie das dazugehörige Mitglied mit Vollbeitrag an; (b) es besteht eine identische Anschrift; (c) der Mitgliedsbeitrag wird in einem Zahlungsvorgang beglichen.	22,-	5,-
B-Mitglied , sozial (Kategorie 2600) Senioren ermäßigter Beitrag (auf Antrag) ab 70. Lebensjahr	22,-	5,-
C-Mitglied (Kategorie 3000) Gastmitglied	18,-	5,-
D-Mitglied (Junior, Kategorie 4000) Junior 19 bis 25 Jahre ermäßigter Beitrag	22,-	5,-
K/J-Mitglied (Jugendliche, Kategorie 5000) Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre, Einzelmitgliedschaft	14,-	keine
K-Mitglied (Kinder, Kategorie 5010) Kinder bis 14 Jahre, Einzelmitgliedschaft, Bestandsschutz bis 01.01.2009	2,50	keine
K/J-Mitglied (Kinder/Jugendliche, Kategorie 7000) Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre im Familienbeitrag bzw. von Alleinerziehenden (auf Antrag)	keiner	keine

Alle Beiträge sind einschließlich des ASS-Anteiles in Höhe von € 1,75 und einschließlich der Hüttenumlage in Höhe von € 4,- bzw. € 2,- für den ermäßigten Beitrag.

Manfred Fischer, geschäftsführendes Vorstandsmitglied

2 Veranstaltungen

Einladung zur Jahresabschlußfeier

Mittwoch, den 5. Dezember 2007

19:00 Uhr, Bürgerhaus Garching, Kleiner Saal

Jahresrückblick auf das Tourenprogramm Beim traditionellen Jahresrückblick schauen wir uns auch dieses Jahr wieder Bilder und Dias der Tourenführer und Tourenteilnehmer an. Bitte geeignete Dias bis spätestens 28. November (Stammtisch) mit kurzer Themenbeschreibung bei Henning Verbeek abgeben. Bei Digitalbildern bitte jpg-Dateien an Alex Baust weiterleiten. Um die Rahmenbedingungen der Feier wird sich wieder das bewährte Team der OG Ismaning zusammen mit Helga Kerle bemühen. Vor-, Haupt- und Nachspeisen für das Buffet werden dabei gerne angenommen. Den üblichen Glühwein bereitet der bewährte Koch Eckehart Speth, für die sonstigen Getränke sorgen die Wirtsleute des Bürgerhauses. Bitte nicht vergessen, Teller, Bestecke und ggfs. Glühweintassen mitzubringen. Allen Helfern gilt unserer besonderer Dank!

Ganz besonders ist hierzu auch die Jugend der Sektion herzlich eingeladen!

Einladung zur Ordentlichen Mitgliederversammlung

Mittwoch, den 23. Januar 2008

20:00 bis ca. 22:00 Uhr, Bürgerhaus Garching, Kleiner Saal

1. Begrüßung und Regularien
2. Tätigkeitsbericht und Aussprache
3. Mitgliederehrung
4. Kassenbericht für 2007
 - Kostenvoranschlag für das Jahr 2008
5. Beitragserhöhung zum 01.01.2009
 - Anpassung an die neue Beitragsstruktur
 - Erhöhung der Hüttenumlage
6. Anträge und Wünsche der Mitglieder
7. Sonstiges

Die Mitglieder tragen den Verein, daher freuen wir uns auf Euer zahlreiches Kommen.

3 Mitteilungen des Webmasters

Ich bemühe mich, unsere Homepage <http://www.dav-garching.de> stets in aktuellem Zustand zu halten. Falls Ihr aber trotzdem irgendwelche Fehler, tote Links oder sonst veraltete Information dort entdecken solltet, dann wäre ich für entsprechende Korrekturhinweise sehr dankbar. Auch Ankündigungen von allgemeinem Interesse (insbesondere Änderungen im Touren- und Veranstaltungsprogramm) implementiere ich gerne in der Homepage.

Da die Tourenberichte in unserer Homepage immer gern gelesen werden, vor allem wenn sie eine kurz zuvor statt gefundene Tour beschreiben, bitte ich um baldige Ablieferung von Tourenberichten (im doc- oder html-Format) per eMail an Jo@dav-garching.de. Für den Fall, dass sich ein Tourenteilnehmer nicht gerne öffentlich abgebildet sehen möchte, dann sollte er dies am besten gleich bei der Aufnahme sagen. Auf Wunsch kann natürlich das Bild auch nachträglich von der Seite wieder entfernt werden.

Bitte beachtet, dass am Jahresende wieder der beste/schönste Tourenbericht vom Webmaster mit dem Goldenen Federkiel mit Alpenrose ausgezeichnet wird.

Meines Wissens ist immer noch kein Webmaster für die Jugendseite <http://www.jdav-garching.de/> unserer Sektion gefunden worden. Interessenten für diese interessante und verantwortungsvolle Aufgabe wenden sich bitte an den Vorstand oder Alex Baust. Einsteiger bekommen sicher Unterstützung von versierten Mitgliedern. Ein erster „Aufhänger“ für die Arbeit kann diese Seite <http://www.mucl.de/~davgarch/webpages/jdav/index.htm> sein.

Einen schönen und unfallfreien Tourenwinter wünscht Euch Euer Webmaster Jo@dav-garching.de

4 Kinderklettern

Das Klettertraining für Kinder und Jugendliche ab 10 Jahren, inzwischen zur festen Einrichtung geworden, wurde von Freitag auf Samstag verlegt. Mitklettern können natürlich auch Kinder unter 10 Jahren, dann allerdings nur in Begleitung von Papa oder Mama. Wir treffen uns Samstags ab 10:00 Uhr in der Kletteranlage (Thalkirchner Straße 207). Bitte zum Anmelden 1 Tag vorher bei Doris anrufen. Der verbilligte Familienkletterkurs-Eintritt beträgt €4,-. Infos und Anmeldungen: Doris Weisbart, Tel. (089) 32 62 50 77.

Liebe Mitglieder,

Hütte oder nicht Hütte – das ist die Frage, die ich Euch in der nächsten Mitgliederversammlung gerne stellen möchte. Aber stellt sich die Frage für uns überhaupt? Sind wir nicht die 30 Jahre seit Bestehen der Sektion auch ohne eigene Berghütte ausgekommen? Warum sollen wir uns jetzt einen solchen Klotz ans Bein binden?

Auf Dauer finde ich es nicht in Ordnung, wenn wir uns mit ein paar Euros einfach von den wichtigen Gemeinschaftsaufgaben des Alpenvereins freikaufen und die Arbeit anderen Vereinen überlassen. Auf unseren Bergtouren benutzen wir doch die Wege und die Schutzhütten des Alpenvereins, die instand gehalten und verwaltet werden müssen. Ein Aufwand, an dem wir uns als Sektion konkret beteiligen sollten und dem wir uns nicht mit dem Zahlen der Hüttenumlage entziehen sollten.

Und dann ist so eine Unterkunft auch ein Zentrum sozialer Gemeinsamkeiten eines Vereins, ein Ort in den Bergen, in dem sich die Mitglieder geborgen und zuhause fühlen können – eine deutliche Bereicherung unseres Vereinslebens.

Wie so oft im Leben führen auch hier verschiedene Wege ans Ziel. Ein Anfang kann eine Hüttenpatenschaft sein, in die wir uns mehr als bisher mit einbringen, Aufgaben und Verantwortung mit übernehmen. Vielleicht sogar eine Partnerschaft mit einer anderen Sektion, bei der wir uns Hütte und Arbeitsgebiet teilen.



Ein Haus in Tallage zu mieten oder zu kaufen und als Selbstversorgerunterkunft zu betreiben, begrenzt das finanzielle Risiko und kann bei guter Auslastung sogar mithelfen, eine Hochgebirgshütte finanziell zu unterstützen.

Immer wieder versuchen Sektionen, sich von ihren Hochgebirgshütten zu trennen und an andere Sektionen abzutreten. In einigen Fällen ist das in der letzten Zeit auch so geschehen, was zeigt, dass nicht alle Hütten die abzugeben sind, auch zwangsläufig unfinanzierbar für eine einzelne Sektion sein müssen (Beispiel Taschachhaus und Sulzenauhütte).

Welchen Weg wir einschlagen wollen, lasse ich vorerst einmal offen, wichtig ist mir jedoch, dass wir uns endlich auf den Weg machen.

Euer Wolfgang Weisbart

Die Mitteilungen erscheinen hiermit in neuer Typografie. Textsatz und Layout sind anders als zuvor in L^AT_EX 2_ε ausgeführt. Aller Anfang ist schwer, da hat es etwas länger gedauert (und trotzdem auch meist Spaß gemacht) . . .

Abschließend ein Hinweis zur Markierung der umweltfreundlichen Tourenangebote. In diesem Heft habe ich ein Blatt--Symbol verwendet. Darüber hinaus wird das Tourendatum dann rechtsbündig gesetzt. Der so frei werdende Leerraum wird  gefüllt.

Guido Drexel

5 Telefonnummern

Barrett, Mercia	90 19 87 79
Baumgartner, Rainer	32 73 11 55
Cierpka, Andreas	32 64 95 55
Gehrer, Resi	3 20 52 83
Kerle, Fred	96 50 75
Kraus, Werner	3 20 22 44
Krechl, Daniela	32 70 57 70
Laschet, Guido	77 07 90
Loest, Carmen	96 85 74
Martin, Peter	3 20 11 53
Senfter, Josef	96 85 74
Verbeek, Henning	3 29 19 01
Weisbart, Doris	32 62 50 77
Weisbart, Wolfgang	32 62 50 77
Wien, Hans	3 29 12 78

6 allgemeines Programm

(1) **Fr. 16. bis So. 18. November**

Treffen der Ehrenamtlichen im IPP-Sozialwerk in Kreuth

Auch dieses Jahr werden wir unser Treffen der Ehrenamtlichen und der am Sektionsleben Interessierten durchführen, diesmal im IPP-Sozialwerk in Kreuth (mit dem Auto direkt zu erreichen). Themen, für die wir sonst keine Zeit haben, können hier in aller Ruhe ausdiskutiert werden. Wer es noch nicht getan hat, sollte sich umgehend anmelden. *Wolfgang Weisbart*

(2) **Sa. 24. November**

Bachpflege – Ramadama und Beseitigung von Verklausungen

Das Ramadama findet unter der Voraussetzung statt, dass das Wetter uns gnädig ist. Die Stadt Garching zahlt, wie gewohnt, ein Erfrischungsgeld. Gemeinsame Brotzeit wie immer.

Arbeitsdauer: 08:30 bis 11:30 Uhr

Ansprechpartner: Peter Martin

(☉) **Mi, 05. Dezember**

Jahresabschlußfeier

19:00 Uhr, Bürgerhaus Garching, Kleiner Saal

(3) **So. 16. Dezember**

Skitour Opening

leicht

Tagestour je nach Schneelage, möglichst in den Bayerischen Voralpen. *Mercia Barrett*

(4) **Sa. 22. Dezember**

Hochtour

mittel, schwer

Olperer

Mit der Seilbahn hinauf zum Spannagelhaus und dann zu Fuß weiter durch das Gletscherskigebiet an den Wandfuß des Olperer-NO-Grats. In einigen Seillängen hinauf zum Gipfel. Die schwierigen Stellen sind mit „Stahlstufen“ entschärft.

Andreas Cierpka

(5) **Do. 27. Dezember**

Weihnachtstour

leicht

Skitour oder Winterwanderung

Wenn es in den Vorbergen genügend Schnee gibt, wird es eine Skitour. Anderenfalls lüften wir uns zu Fuß aus. Das Ziel wird den Verhältnissen angepasst.

Anmeldung telefonisch unter 089-3291901

Henning Verbeek

(6) **So. 30. Dezember**

Skitour

leicht

Hirschberg

Dieser Klassiker passt wunderbar zum Saisonanfang (900 Hm).

A: Parkplatz Hirschberglifte

Rainer Baumgartner

(7) **Fr. 04. Januar**

VS Training für Skitourengeher und Schneeschuhwanderer

leicht

Spitzingsee-Gebiet

Mangfallgebirge

LVS-Geräte-Check (Empfangs- und Sendekontrolle) Funktionsweise des LVS-Gerätes, Handhabung der Sonde, Grobsuche, Feinsuche, Punktortung auch bei Mehrfachverschüttungen. Max Teilnehmer 8 Personen pro Gruppe.

Max. 12 Teilnehmer; verbindliche Anmeldung bis zum 05. Dezember; Vorbesprechung 02. Januar.

A: Albert Link Hütte (auch Ü.möglichkeit Fr. auf Sa.) *Mercia Barrett und Guido Laschet*

(8) **Sa. 05. Januar**

Skitourentraining

leicht

Spitzingsee-Gebiet

Mangfallgebirge

Geh- und Abfahrtstechnik mit Fellen, Gehen mit

Harscheisen, Spuren, Spitzkehre bergwärts und Kickkehre, Tragen der Ski. *Mercia Barrett*

(9) **Sa. 05. Januar**

Schneeschuhwanderung leicht
Spitzingsee-Gebiet *Mangfallgebirge*

Dieser Tag bietet sich für Einsteiger an. Wir werden eine nette Tour in der Umgebung der Albert-Link-Hütte unternehmen. *Guido Laschet*

(10) **Sa. 12. Januar**

Skitour leicht
Hoher Riffler (3231 m) *Zillertaler Alpen*

Früher, als die Seilbahn noch nicht ging, war der Hohe Riffler ein anspruchsvolles Unternehmen. Heute ist er als Tagestour sehr beliebt, stehen doch Aufstiegs- und Abfahrthöhenmeter im Verhältnis 1:3! Sanft steigt man empor, nur wenn man auf das Federbettkees wechselt, wird es kurzzeitig steiler. Je nach Schneelage sind verschiedene Abfahrten ins Tal möglich (falls möglich!).

A: Mittelstation Hintertux (2600 m)

Anst.: 630 Hm *Andreas Cierpka*

(11) **So. 13. Januar**

Skitour leicht
Geigelstein (1813 m) *Chiemgauer Alpen*

Beliebte Skitour mit weitgehend freien Hängen, ein richtiger Klasiker im Chiemgau. Je nach Schneelage eventuell Zieländerung.

A: Sachrang (738 m) im Priental

Anst.: 1100 Hm *Mercia Barrett*

(12) **Januar (3. Woche)**

Senioren-Tagesskitour leicht
Tagweidkopf (1634 m), Wildalpjoch (1720 m), Dümpfel (1354 m), Brunnsteinschanze (1545 m) *Mangfallgebirge*

Von den vielen Möglichkeiten vom Sudelfeld aus suchen wir uns das Schönste aus, ebenso den Wochentag mit dem besten Wetter.

A: Sudelfeld (1000 m)

Anst.: 500 bis 1000 Hm *Henning Verbeek*

(13) **Sa. 19. bis So. 20. Januar**

Eisklettern I leicht, mittel

Die Eisareana Kolm-Saigurn ist eines der eissichersten Wasserfall-Eisklettergebiete Österreichs. Gut ein Dutzend Wasserfälle in unmittelbarer Nähe des Naturfreunde-Hauses Kolm-Saigurn können wegen ihrer topographischen Lage als relativ lawinensicher betrachtet werden. Die maximale Kletterhöhe

von zwei Seillängen sowie die kurzen Zu- und Abstiege zum Naturfreunde-Haus lassen ein gewisses Gefühl von Gemütlichkeit aufkommen.

Ü: Naturfreunde-Haus Kolm-Saigurn

A: Naturfreunde-Haus Kolm-Saigurn

Andreas Cierpka

(14) **So. 20. Januar**

Skitour leicht

Tagestour je nach Schneelage. Besonders für Anfänger geeignet.

Z: ca. 3 Std.

Anst.: ca. 800 Hm *Werner Kraus*

(15) **Sa. 26. Januar**

Skitour leicht

Spitzstein (1596 m) *Chiemgauer Alpen*

Ein Skitourenberg für den Vormittag zu Beginn der Saison. Aufgrund der mäßig geneigten Hänge ist diese Tour ideal für Toureneinsteiger.

A: Sachrang (738 m)

Anst.: ca. 850 Hm

Z: ca. 2,5 bis 3 Std. *Fred Kerle*

(16) **So. 27. Januar**

Schneeschuhwanderung leicht

Rether Kopf (1926 m) *Karwendel*

Dieser „Hort der Stille“ gilt als Geheimtip. Vom Parkplatz anfangs sehr flach durch das Unterautal. An der Hochstegenalm vorbei führt uns der Weg, etwas steiler, hinauf bis zur Kleinzemm Alm (1505 m). Nun weiter in einem weiten Linksbogen bis zum langen Abschlusshang. Von hier nun steil hinauf zum Wächtengrat, rechts vom felsigen Gipfelaufbau. Weiter auf der Nordseite in wenigen Minuten zum Gipfel mit seinem wunderbaren Blick ins Karwendel.

A: Achenkirch, P Christlumlift (952 m)

Anst.: 970 Hm

Z: ca. 3 Std. *Guido Laschet*

(17) ☂ ☂ ☂ ☂ ☂ ☂ **Do. 31. Januar**









Skitour leicht

Lacherspitze (1634 m) *Wendelsteingebiet*

Die Lacherspitze ersteigen wir neben der Piste, die auf den Südwesthängen des Wendelstein liegt. Auf ihr fahren wir auch zu Tal. Diese Tour bietet sich vor allem dann an, wenn es im Januar wieder so wenig Schnee hat wie im Vorjahr. Aus Gründen des Umweltschutzes benützen wir für An- und Rückreise U-Bahn und BOB. In Garching geht's gegen 9 Uhr los.

A: Osterhofen (800 m)
Anst.: 830 Hm
Z: 4 Std.

Hans Wien

(18)         **Sa. 02. Februar**
Schneesuhwanderung leicht
Heimgarten (1790 m) *Bay. Voralpen*

Von Eschenlohe steigen wir zwischen Hirsch- und Sattmannsberg auf einem Forstweg bis zur Höhe von 1138 m. Ab hier geht's weiter auf dem verschneiten Wanderweg zum Rotwandkopf (1519 m) und auf den Heimgarten. Je nach Wegverhältnissen steigen wir auf dem Aufstiegsweg wieder ab oder gehen direkt hinunter nach Ohlstadt zum Bahnhof.

A: Eschenlohe

Anst.: ca. 990 Hm

Guido Laschet

(19) **Sa. 02. bis So. 03. Februar**
Skitour mittel

Rostizkogel (3392 m) *Öztaler Alpen*

Erfahrungsgemäß hat es in den vergangenen Jahren in den Voralpen um diese Jahreszeit wenig Schnee. Deshalb werden wir ins Pitztal fahren und ein Wochenende auf den Gipfeln rund um die Riffelseehütte verbringen. Ein Vorteil ist ebenfalls, dass wir gleich ein paar Meter in Richtung Schnee mit der Seilbahn zurücklegen können. Gemütlich von der Steigung und dem Tempo geht es auf den Wurmtaler Kogel. Nur am Schluss wird es mal etwas steiler. In Schußfahrt rauschen wir durch das flache Tal zur Hütte zurück. Am Sonntag geht es auf den zweiten Hausberg. Wir folgen unserer Spur des Vortages ein gutes Stück, ehe wir rechts abbiegen und durch Mulden den Gletscherresten entgegen steigen. Die letzten Meter zum Gipfel sind wegen der Schneelage mit großer Wahrscheinlichkeit nicht mit Ski möglich.

Anst.: Riffelseehütte – Wurmtaler Kogel, 1200 Hm;

Riffelseehütte – Rostizkogel, 1400 Hm

Ü: Riffelseehütte (2293 m)

A: Mandarfen (1675 m)

Andreas Cierpka

(20) **Sa. 09. bis Mo. 11. Februar**
Skitour mittel

Zillertal

Unser Ausgangspunkt ist die Berger Hütte. Hier steht uns ein breites Spektrum an Skitouren zur Verfügung. Je nach Schnee- und Wetterlage entscheiden wir uns vor Ort für das jeweilige Tagesziel. Die Anreise erfolgt evtl. bereits am Freitag. Max. 6 Teilnehmer.

Teilnehmergebühr: € 15

A: Niederhart

Anst.: zwischen 950 bis 1200 Hm

Z: 3 bis 4 Std.

Ü: Selbstversorgerhütte

Fred Kerle

(21) **So. 03. Februar**
Skitraining für Skitourengeher schwer
Laber *Oberammergau*

Im Winter gehört der Laber zu den anspruchsvollsten Skigebieten Bayerns. Steil und unpräpariert ist die Abfahrt über den Nordhang ideal zum „Runterfahrenüben“ für die nächste Skitour. Abfahrt mit der Laber-Bergbahn, 822 Hm pro Abfahrt.

A: Oberammergau

Rainer Baumgartner

(22) **So. 11. Februar**
Skitraining für Skitourengeher mittel
Dammkar *Karwendel*

Mit der Karwendelbahn rauf und durch's unpräparierte Dammkar runter; das sind 1322 Hm pro Abfahrt. Ziel ist die Verbesserung der persönlichen Abfahrtstechnik abseits der Piste, damit beim Skitourengehen nicht nur das Raufgehen Spass macht.

A: Mittenwald

Rainer Baumgartner

(23) **So. 10. Februar**
Eisklettern II mittel

Der Königsbachfall ist ein landschaftlich phantastisch gelegener Eisfall, der im Gegensatz zum Königsseerummel trotz des kurzen Zustiegs eine Oase der Ruhe darstellt. Nur eine 12 Meter hohe Stufe ist schwer, sonst durchgehend leicht. Die insgesamt 200 Klettermeter können auf insgesamt 500 Klettermeter verlängert werden, wenn man noch die zahlreichen Stufen oberhalb des eigentlichen Falles erklimmt.

A: Königssee

Andreas Cierpka

(24) **Mi. 13. Februar**
Treffen der Umweltgruppe

Themen sind aktuelle Naturschutzthemen aus dem Alpen- und Voralpenraum. Alle Sektionsmitglieder, insbesondere die Jugend und Gäste sind herzlich eingeladen.








Franz-Marc-Zimmer, Bürgerhaus Garching, 19 Uhr
Ansprechpartner: Peter Martin

(25)         **Sa. 16. Februar**
Skitour leicht

Rotwandreibe (1885 m) *Mangfallgebirge*

Die Rotwandreibe – für alte Hasen ein alter Hut.

Die Besonderheit diesmal: Des Umweltschutzes wegen fahren wir mit U-Bahn, BOB und Bus. Gegen 7 Uhr geht's in Garching los; gegen 9 Uhr sind wir am Ausgangspunkt, dem Spitzingsee. Mit dem Auto dauert's nicht wesentlich kürzer. Die Reibe ist für den Skibergsteiger nicht schwierig; ihr mehrmaliges auf und ab aber fordert einige Kondition.
A: Spitzingsee (1100 m)
Gesamt-Anst.: 1150 Hm
Z: 6,5 Std. *Hans Wien*

(26)        **Sa. 16. Februar**
Schneeschuhwanderung **leicht**
Rotwandreibe (1885 m) *Mangfallgebirge*
Hier bietet sich die Gelegenheit, mit einer Skitourengruppe gemeinsam den Tag zu verbringen. Unsere Tour verläuft wie die vorgenannte.
A: Spitzingsee (1100 m)
Anst.: 1150 m
Z: 6,5 Std. *Guido Laschet*

(27) **So. 17. Februar**
Skitour **leicht**
Ronachgeier (2236 m) *Kitzbühler Alpen*
Einfache Skitour. Durch dichten Wald im unteren Teil, dann Südhänge mit nur einzelnen Bäumen und schließlich einen normalerweise abgeblasenen Südrücken; Abfahrt über sehr schöne, freie Osthänge (also eine Tour für Frühaufsteher!). Aber je nach Schneelage eventuell Zieländerung.
A: Gerlos (1246 m), Neukirchen (800 m)
Anst.: 800 Hm *Mercia Barrett*

(28) **Februar (8. Woche)**
Senioren-Tagesskitour **leicht**
Seekarlspitze (2261 m), Streichkopf (2243 m), Spieljoch (2226 m) *Rofangebirge*
Von der Bergstation der Rofanseilbahn (Erfurter H.) gibt es mehrere kurze aber lohnende Touren Gipfel, von denen wir uns die Passenden aussuchen. Sollte es mal wieder Schnee bis ins Tal geben, machen wir natürlich die Riesenabfahrt von der Rofanspitze. Der Wochentag wird kurzfristig festgelegt.
A: Erfurter Hütte (1830 m)
Anst.: 500 bis 1000 Hm, bis zu 2000 Hm Abfahrt
Henning Verbeek

(29) **Sa. 23. Februar**
Skitour **mittel**
Upsspitze (2332 m) *Ammergauer Alpen*
Von Lermoos aus geht es der Forststraße folgend

hinauf zur Tuftalm. Zunächst geht es durch lichten Wald in zahlreichen Kehren hinauf, ehe wir einen breiten Grat erreichen. Dem Sommerweg folgend geht es ein Stück durch eine Latschengasse, ehe wir wieder freies Gelände erreichen. Obwohl der Gipfel schon zum Greifen nahe ist, müssen wir mindestens eine Stunde gehen, ehe wir das Panorama ins Wetterstein und Lechtal genießen können. Die Abfahrt folgt der Aufstiegsspur. Allerdings kann diese Skitour nur bei ausreichender Schneelage durchgeführt werden.

A: Lermoos, Freibad
Anst.: 1340 Hm *Andreas Cierpka*

(30) **So. 24. Februar**
Skitour **leicht**
Brechhorn (2032 m) *Kitzbühler Alpen*
Ausgangspunkt ist die Oberlandhütte, die mit dem Auto erreichbar ist.
A: Oberlandhütte (1014 m)
Anst.: 1060 Hm
Z: ca. 3,5 Std. *Werner Kraus*

(31) **Sa. 01. bis So. 02. März**
Schneeschuhwanderung **mittel**
Lizumer Hütte (2019 m) *Tuxer Alpen*
Die Lizumer Hütte ist eine klassische, bewirtschaftete Wintertourenhütte, die viele Tourenziele bietet. Je nach Wetterlage, Kondition und Lust stehen Geier (2857 m), Hippold (2643 m), Mölser Sonnenspitze (2496 m) und weitere Gipfel zur Verfügung. Ein Hüttenaufstieg bereits am Freitag ist auch möglich.
A: Wattens, Lager Walchen (1410 m)
Anst. zur Hütte: ca. 600 Hm *Guido Laschet*

(32) **So. 02. März**
Skitour **mittel**
Steinmandlspitze (2346 m) *Lechtaler Alpen*
Einsamer und nur sehr selten besuchter Gipfel oberhalb des Fernpasses. Der alten Römerstraße „Via Claudia“ folgen wir ein Stück, ehe wir uns ins flache Kälbertal begeben. Erst mit Erreichen der Galtbergalm wird das Tal wieder weiter und die Hänge steiler. Dem Hüttetal folgend steigen wir, immer steiler werdend, hinauf zur Steinmandlscharte und von dort aus direkt hinauf auf den Gipfel.
A: Fernpass
Anst.: 1135 Hm *Andreas Cierpka*

(33) Sa. 08. März

Senioren-Skitour leicht
Fotscher Windegg (2577 m) *Sellrain*

Wenn man ins Sellraintal fährt, sieht man schon von weitem, dass das Fotscher Windegg ein Paradeskiberg sein muss. Wir wollen es nachprüfen.

A: Fotscher Bergheim (1464 m)

Anst.: ca. 1100 Hm *Henning Verbeek*

(34) Sa. 08. März

Bachpflege – Ramadama und Beseitigung von Verklausungen

Arbeitsdauer von 08:30 bis ca. 11:30 Uhr. Handschuhe liegen bereit. Anschließend kurze Erfrischung im Biergarten. Bitte spätestens 3 Tage vorher Bescheid geben, wer mitmachen kann. Treffpunkt kann nur kurzfristig mitgeteilt werden.

Ansprechpartner: Peter Martin

(35) Sa. 08. März

Eisklettern III mittel
Jochberg

Der bay. Jochberg bietet im Sommer eine wenig beeindruckende Erscheinung für Eiskletterer. Doch mit Schnee und Eis werden seine Touren oft mit schottischen Gullys verglichen. Ganz so ernst wie am Ben Nevis geht es jedoch nicht zu. Neben mehreren Eisaufschwüngen, von denen nur zwei wirklich anstrengend sind, überwiegt viel Gehgelände.

A: Parkplatz Kesselbergstraße

Anst.: 800 Hm *Andreas Cierpka*

(36) Fr. 07. bis So. 09. März

Skitour mittel, schwer
Die große Reib'n *Berchtesgadener Alpen*

Die „Haute Route der Berchtesgadener Berge“. In zwei Tagen werden fast 3000 Höhenmeter zurückgelegt. Hoffentlich klappt es heuer.

Teilnehmergebühr: € 15

A: Berchtesgaden, Talstation Jennerbahn

Ü: Schneibsteinhaus (1650 m), Stahlhaus (1728 m) oder Kärlinger Haus (1633 m) (Winterraum)

Werner Kraus

(37) Sa. 08. bis So. 09. März

Skitour mittel
Wetterkreuz (2578 m)/Hintere Karlesspitze (2636 m) *Sellrain*

Bei normalen Verhältnissen und richtiger Spurvahl sind unsere Ziele schöne, lohnende Frühjahrs-skitouren. Bei Lust und Laune können wir jeweils

noch einen Nachbargipfel dranhängen.

A: Alte Klause bei Kühtai (1730 m)

Ü: Pension St. Sigmund

Anst.: 850 Hm bis 750 Hm

Z: ca. 2,5 bis 3 Std.

Fred Kerle

(38) Sa. 15. März

Schneeschuhwanderung leicht
Rappenklammspitze (1835 m) *Karwendel*

Der Serpentinweg schlängelt sich über einen Höhenrücken hinauf, um dann sanft ansteigend ins Rohntal zu führen. Von hier geht es im Zickzack-Kurs zum Gipfel.

A: Hinterriß (928 m)

Anst.: ca. 900 Hm Z: 3 bis 4 Std.

Guido Laschet

(39) Sa. 15. März

Eisklettern IV mittel
Kühle Luft Fall

Dieser Eisfall gehört zu den längsten und schönsten leichteren Eisanstiegen im Zillertal. Die letzte Seillänge ist auch die Schlüsselstelle! Sollte man diese allerdings nicht schaffen, ist das auch nicht so schlimm, denn über den Eisfall wird an Eissanduhren abgeseilt werden. Da der Fall ein riesiges Lawineneinzugsgebiet hat, müssten Top-Verhältnisse herrsche

A: Gh. Breitlahner

Anst.: Gh. Breitlahner, Einstieg, 300 Hm

Andreas Cierpka

(40) Fr. 21. bis So. 30. März

Kletterwoche mittel
Südfrankreich

Auftakt in die Saison 2008 und wo kann man besser die ersten Kletterzüge machen als in Südfrankreich? Nach langer Anfahrt erreichen wir Orpierre. Viele Sportkletterrouten sind hier eingerichtet worden und alle können vom Campingplatz aus in wenigen Minuten zu Fuß erreicht werden. Neben den Sportklettertouren, gibt es aber auch noch eine Menge an lohnenden Mehrseillängentouren. Gegen Mitte der Woche werden wir weiter nach St. Victore (bei Aix-En-Provence) fahren. Die gewaltige Felsmauer ist von unzähligen Klettertouren durchzogen. Sportkletterrouten sind hier neben Mehrseillängentouren perfekt eingerichtet worden. Teilnehmergebühr: € 50

Ü: Campingplätze

Andreas Cierpka

(41) **So. 30. März bis Do. 03. April**

Skitourentage **mittel**

Stubaiier/Öztaler, Texelgruppe

Gemütliche Skitourentage in o.g. Region, täglich ca. 4 Stunden Aufstieg. Mögliche Ziele: Hinterer Kitzkogel (3063 m), Hohe Kreuzspitze (2743 m), Kolbenspitze (2868 m), Rötenspitze (2873 m). Anmeldung bitte baldmöglichst.

Teilnehmergebühr: € 25

Ü: Pension „Burghof“ in St. Leonhard

Besprechung am 12. März beim Stammtisch

Carmen Loest und Josef Senfter

(42) **Mi. 02. April**

Treffen der Umweltgruppe

Themen sind aktuelle Naturschutzthemen aus dem Alpen- und Voralpenraum. Alle Sektionsmitglieder, insbesondere die Jugend und Gäste sind herzlich eingeladen.

Franz-Marc-Zimmer, Bürgerhaus Garching, 19 Uhr
Ansprechpartner: Peter Martin

(43) **Sa. 05. April**

Bachpflege – Ramadama und Beseitigung von Verklausungen

Arbeitsdauer von 08:30 bis ca. 11:30 Uhr. Handschuhe liegen bereit. Anschließend kurze Erfrischung im Biergarten. Bitte spätestens 3 Tage vorher Bescheid geben, wer mitmachen kann. Treffpunkt kann nur kurzfristig mitgeteilt werden.

Ansprechpartner: Peter Martin

(44) **Sa. 05. April**

Eisklettern V **mittel**

Brochkogel NW

Nachdem wir mit der Seilbahn 90% des Anstieges bereits überwinden können, sind wir recht flott am Einstieg zur NW-Wand des Brochkogels. Die Tourenskier bleiben am Einstieg zurück, während wir die klassische Eiswand durchsteigen. Zurück an unserem Basislager werden wir die Steigeisen gegen die Skier tauschen und über den Taschachferner abfahren.

A: Bergstation Pitztalexpress

Anst.: 800 Hm

Andreas Cierpka

(45) **Sa. 05. bis So. 06. April**

Schneeschuhwanderung **leicht, mittel**

Rofangebirge

Von der Erfurter Hütte aus stehen uns einige tolle Gipfelziele zur Auswahl, wie Rofanspitze (2259 m), Seekarlspitze (2261 m) Hochiss (2299 m) oder

Streichkopf (2243 m). Je nach Stimmungs- und Wetterlage bestimmen wir vor Ort unsere Tourenziele.

A: Maurach-Seilbahn (975 m)

Ü: Erfurter Hütte

Guido Laschet

(46) **Sa. 05. bis Di. 08. April**

Skitour **mittel**

Großvenediger (3667 m) *Hohe Tauern*

Wir wollen den Berg, den man angeblich von überall sehen kann, von Süden angehen. Wenn das Wetter passt, können wir noch einen weiteren Gipfel mitnehmen.

Teilnehmergebühr: € 20

Ü: Essener-Rostocker-Hütte, Johannishütte

Z: 5 Std.

Anst.: 1550 Hm

Werner Kraus

(47) **Sa. 19. bis So. 20. April**

Skitour **mittel, schwer**

Gr. Ramolkogel (3500 m) *Öztaler Alpen*

Nur sehr selten verirrt sich ein Skibergsteiger im Winter hierher. Auf dem Sommerweg geht es zunächst mäßig ansteigend zum Ramolhaus. Durch die isolierte Lage hat dieses im Winter nicht geöffnet und wir werden uns im Winterraum einquartieren. Nach einer Pause geht es auf den Gr. Ramolkogel. Anderntags haben wir keinen großen Anstieg mehr vor uns, dafür aber die sehr lange Abfahrt hinunter nach Vent. Von dort aus geht es mit dem Postbus zurück nach Obergurgl.

Anst.: Obergurgl – Ramolhaus, 1200 Hm; Ramolhaus – Gr. Ramolkogel, 450 Hm; Ramolhaus – Ramoljoch, 180 Hm

A: Obergurgl (1910 m)

Ü: Ramolhaus – Winterraum (3006 m)

Andreas Cierpka

(48) **Sa. 26. April**

Frühjahrswanderung **leicht**

Farrenpoint (1273 m), Mitterberg (1215 m), Rampoltplatte (1420 m) *Mangfallgebirge*

Diese drei bescheidenen Almgipfel wollen wir überschreiten und schauen, was alles schon blüht.

A: Bad Feinbach, Parkplatz im Jenbachtal (820 m)

Anst.: ca. 800 Hm

Henning Verbeek

(49) **So. 27. April**

Skitour **mittel**

Winkelkar (1538 m) *Kaisergebirge*

Nicht sehr lange, aber streckenweise etwas steile Skitour in der bezaubernden Felslandschaft des

Zahmen Kaisers. Am etwas engen Grat ist der gute Skifahrer gefordert.

A: Duchholzen (690 m) *Mercia Barrett*

(50) **Do. 01. Mai**
Klettern **mittel**
Östl. Schoßkopf

Ein Dutzend Routen und Varianten ziehen inzwischen durch die breitgestreckte, bis zu 400 m hohe Ostwand. Obwohl immer wieder fester und kletterfreundlicher Fels von kleinsplittigen Zonen durchzogen wird, stört dies den Klettergenuss kaum. Eine sehr gute Absicherung lässt Freude aufkommen und die unangenehmen Stellen schnell vergessen.

A: Telfs
 Anst.: 450 Hm (bis Einstieg) *Andreas Cierpka*

(51) **Di. 13. bis Mi. 14. Mai**
Wanderung **leicht**
Kaitersberg (1152 m), Gr. Osser (1293 m)
Bayerischer Wald

Diesmal fahren wir nicht nach Süden, sondern nach Nordost in den Bayerischen Wald!

1.Tag: Von Kötzing bis Reitenberg über den Kamm des Kaitersberg bis zum Gr. Riedelstein und zurück bis zur Kötztlinger Hütte, wo wir übernachten (570 Hm).

2.Tag: Abstieg zum Auto, kurze Fahrt nach Lam. Von dort über Himmelreich und Marahilf zum Kleinen und Großen Osser Abstieg über Silberbach (790 Hm). Heimfahrt.

A: Kötzing bzw. Lam
 Ü: Kötztlinger Hütte *Henning Verbeek*

(52) **Sa. 31. Mai**
Frühjahrswanderung **leicht**
Gerstinger Joch (2035 m) *Kitzbüheler A.*

Die Kitzbüheler Alpen sind immer wieder eine Reise wert und so erhoffe ich mir auch von dieser landschaftlich sehr schönen Tour einen Tourengenuß.

A: Windautal, Steinberghaus (889 m)
Guido Laschet

7 Jugendprogramm

Im Jugendprogramm wird es diesmal überwiegend Angebote von Andreas Cierpka geben, wie sie bereits unter den angegebenen Tournummern im allgemeinen Tourenprogramm zu finden sind.

(53) **Sa. 08. bis So. 09. Dezember**
Eisklettern **mittel**
Eisarena, Ötztaler Alpen

Die nächste Eisklettersaison kommt bestimmt und deshalb werden wir schon einmal unsere Eiskletterfähigkeiten wieder neu schärfen. Mit nur geringem Kraftaufwand stehen wir – dank modernster Aufstiegshilfen – binnen Minuten an den Einstiegen. Durch die Gletscherschmelze verändern sich die Touren laufend – sind jedoch bestens geeignet, um entweder mit dem Eisklettern zu beginnen oder in die neue Saison aufzubrechen. Am frühen Nachmittag werden wir mit dem Abstieg beginnen, um noch rechtzeitig den Winterraum der Braunschweiger Hütte zu erreichen. Am Sonntag erklimmen wir noch den linken Fernerkogel, ehe wir uns endgültig zurück zum Auto begeben.

Ü: Braunschweiger Hütte (Winterraum)
Andreas Cierpka

→ Tour Nr. 13 auf Seite 11
 Sa. 19. bis So. 20. Januar, Eisklettern I, leicht, mittel

→ Tour Nr. 23 auf Seite 12
 So. 10. Februar, Eisklettern II, mittel

→ Tour Nr. 39 auf Seite 14
 Sa. 15. März, Eisklettern IV, mittel

→ Tour Nr. 40 auf Seite 14
 Fr. 21. bis So. 30. März, Kletterwoche, mittel

→ Tour Nr. 44 auf Seite 15
 Sa. 05. April, Eisklettern V, mittel

→ Tour Nr. 50 auf Seite 16
 Do. 01. Mai, Klettern, mittel

8 Familienprogramm

(54)         **Sa. 1. Dezember**
Familientour **mittel**

Zwei Kilometer lange, anspruchsvolle Naturrodelbahn, Schlittenverleih ist möglich. Anschließend gehen wir auf den Weihnachtsmarkt in Bad Tölz. Anfahrt mit Bahn und Bus.

A: Blombergbahn
 Anst.: 550 hm *Resi Gehrler*

(55)         **Sa. 5. Januar**
Familientour **leicht, mittel**

Die Hütte kann zu Fuß oder über die Taubensteinbahn erreicht werden. Über den Forstweg können

wir runterrodeln. Schlittenverleih ist möglich.

A: Rotwandhaus

Anfahrt mit Bahn und Bus.

Z: 2,5-3 Stunden

Daniela Krehl

(56) **So. 13. Januar**

Familientour **mittel**

Hörnle (1548 m) **Ammergauer**

Zunächst werden wir das Schlittenhunderennen in Waldsteig ansehen. Dort wartet auf die Kinder eine kleine Überraschung. Nachmittags werden wir den Winterweg in 1,5 bis 2 Stunden aufs Hörnle aufsteigen und gschwind mit dem Rodel ins Tal flitzen.

A: Waldsteig

Daniela Krehl

(57) **Sa. 23. bis So. 24. Februar**

Familien-Hüttenwochenende **mittel**

Püschling (August-Schuster-Haus)

Eine der längsten und schönsten Rodeltouren in den bayerischen Alpen führt auf den Püschling zum August-Schuster-Haus. Auf dem Rückweg ist eine Besichtigung des Schloß Neuschwanstein geplant.

Anst.: 640 hm

Daniela Krehl

(58)           **Sa. 8. März**





Familientour **leicht**

Breitnachklamm und Schaukäserei

Die Klamm mit ihrem winterlichen Schmuck begeistert durch ihre Schönheit jung und alt immer wieder aufs neue.

Anfahrt mit Bahn und Bus.

Resi Gehrler

(59)     **Sa. 19. bis So. 20. April**

Familien-Wochenende

Ein Wochenende für die ganze Familie auf der Freisinger Hütte. Anfahrt mit Bahn und Bus.

Ü: Freisinger Hütte (Selbstversorger)

Resi Gehrler

(60)           **Sa. 3. Mai**

Familien-Fahrradtour nach Mariabrunn

mittel

Die einfache Strecke beträgt etwa 25 km. In Mariabrunn erwartet uns ein wunderschöner Biergarten und ein Spielplatz mit viel Grün und Wald.

Daniela Krehl

9 Gemeinschaftstouren

Anmeldung

Die Anmeldung zu den Gemeinschaftstouren erfolgt, wenn nicht anders im Programm angegeben, bei Tagestouren jeweils mittwochs vor der Tour am Stammtisch im Garchinger Bürgerhaus. Bei den Wochentouren muss die Anmeldung frühzeitig an die jeweiligen Tourenführer erfolgen, mindestens aber vier Wochen vorher am Stammtisch (4. Mittwoch vor der Tour), bei Wochenendtouren zwei Wochen vorher am Stammtisch (2. Mittwoch vor der Tour). Unabhängig davon können feste Anmeldeetermine bei den jeweiligen Tourenausschreibungen angegeben sein, die bitte zu beachten sind. Nur bei Einhaltung dieser Regeln ist die Möglichkeit einer rechtzeitigen Hüttenreservierung gegeben. Bei begrenzter Teilnehmerzahl richtet sich die Reihenfolge der Teilnehmer nach dem Zeitpunkt der Anmeldung.

Kostenbeteiligung

Bei Gemeinschaftstouren mit besonderem Charakter (z. B. Tourenwochen und Mehrtagestouren) wird von den Teilnehmern eine Kostenbeteiligung verlangt. Der im Tourenprogramm angegebene Betrag liegt in der Regel bei € 5,00 pro Tag und Tourenteilnehmer. Der bei der jeweiligen Tour angegebene Betrag muss innerhalb von drei Tagen nach dem Termin der Anmeldung auf das Konto der Sektion überwiesen werden.

Vorbesprechung

Für die meisten Veranstaltungen finden verbindliche Vorbesprechungen statt. Der Termin ist entweder der letzte Mittwoch vor der Tour oder ist bei den einzelnen Veranstaltungen angegeben. Ist die Teilnahme an der Vorbesprechung aus irgendwelchen Gründen nicht möglich, ist vorher eine Meldung beim jeweiligen Tourenführer erforderlich, spätestens jedoch bis zum Vorbesprechungstermin. Achtung: Unterbleibt die Meldung, entfällt die Teilnahmeberechtigung!

Rücktritt

Wir bitten zu beachten, dass bei der Abmeldung von einer Gemeinschaftstour eine Rückzahlung nur

dann möglich ist, wenn der Platz anderweitig vergeben werden konnte. Bei einer krankheitsbedingten Absage von der Tour ist ein formloser Antrag auf eine Rückerstattung der Kosten an den Schatzmeister der Sektion zu richten.

Achtung

Aus Sicherheitsgründen sind Kursleiter und Tourenführer bei der Feststellung von Mängeln (z. B. Ausrüstung, Qualifikation etc.) berechtigt, Teilnehmer auszuschließen. Falls erforderlich (Änderung der Witterung etc.) kann der Kursleiter bzw. Tourenführer das Tourenziel oder den Kursort kurzfristig ändern oder auch die Veranstaltung abbrechen oder gleich im voraus ganz absagen.

Anfahrt

Soweit möglich und sinnvoll, erfolgt die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Die Anreise in privaten Fahrgemeinschaften erfolgt auf eigene Gefahr, für Schäden übernimmt die Sektion keine Haftung. Für Fahrgemeinschaften wird eine Fahrtkostenpauschale von €0,20 pro km empfohlen, der Gesamtbetrag teilt sich dann durch alle Autoinsassen.

Haftungsbegrenzung

Die Gemeinschaftstouren oder Führungstouren werden nicht wie Pauschalreiseveranstaltungen (§ 651a BGB) durchgeführt. Die Beförderung, Unterkunft und Verpflegung ist Sache der Teilnehmer, auch wenn die Organisation der Beförderung oder die Reservierung der Unterkunft durch den Tourenführer erfolgt.

10 Naturschutz

Bericht des Naturschutzreferenten für das Jahr 2007

Allgemeines

Die Umweltgruppe hatte wie in den Vorjahren drei Arbeitstreffen, bei denen die Hochlagenaufforstung und die Bachpflege besprochen wurden. Weitere Themen waren aktuelle Naturschutzfragen des Alpenraums wie z.B. die Skipistenuntersuchung des Landesamts für Umweltschutz oder Naturschutzentwicklungen innerhalb des Deutschen Alpenvereins (DAV). Naturschutzprobleme Vorort (z.B. Mühlbachausbaggerung) kamen zur Sprache.

Im ablaufenden Jahr wurden einige Gemeinschaftstouren mit öffentlichen Verkehrsmitteln gefahren. Vorbildlich hat die Familiengruppe unter Resi Gehrler nahezu alle Ausflüge mit öffentlichen Verkehrsmitteln durchgeführt.

Praktischer Naturschutz

Hans Ströl beteiligte sich an der Hochlagenaufforstung, die der DAV mit dem Forst organisiert. Für ihn war es die 9-te Mitarbeit. Er pflanzte in der Langenau bei Kreuth am Tegernsee unter schwierigen Bedingungen eine Woche lang junge Kiefern, Tannen, Lärchen und Fichten zur Bergwaldverjüngung und zum Lawinen- und Hochwasserschutz.

Die Bachpflegearbeiten von Januar bis Anfang September 2007 erfolgten in 7 Arbeitseinsätzen mit insgesamt 19,5 Arbeitsstunden.

Exkursionen, Vorträge, Fortbildungen

Im Rahmen des Ferienprogramms der Nachbarschaftshilfe wurde in Kooperation mit dem Bund Naturschutz eine Bachsafaris (Bacherlebnis mit Wissensvermittlung) mit 6 Kindern durchgeführt. Die angebotenen naturkundlichen Wanderungen fanden leider wenig Anklang. Der Naturschutzreferent besuchte eine Naturschutztagung des DAV. Die Mitarbeit bei praktischen Naturschutzarbeiten wie Hochlagenaufforstung und Bachpflege ist seit längerer Zeit in der Sektion schwierig zu vermitteln. Ähnlich unbefriedigend ist das Interesse an den Treffen der Umweltgruppe und die Beteiligung an naturkundlichen Wanderungen.

Zusammenarbeit

Die Zusammenarbeit konzentrierte sich auf gemeinsame Arbeiten mit den Vereinen vor Ort, auf den Heideflächenverein und den Forst. Die Kooperation mit der Stadt Garching litt wiederum an der geringen Beteiligung der Sektion bei

wichtigen Bachfragen. Unsere Meldungen über akute Bachprobleme (z.B. Abflussstörungen oder größere Aufstauungen) wurden ignoriert. Informationen des DAV-Dachverbandes (genauer des Referats für Natur- und Umweltschutz) wurden in die Naturschutzarbeit der Sektion eingebracht. Christof Thron widmete sich im Bundesausschuss sektionsübergreifenden Naturschutzfragen.

Stellungnahmen

Die Sektion beteiligte sich an einer Stellungnahme zum Gewässerentwicklungsplan der Stadt Garching.

Dank

Der Naturschutzreferent dankt herzlich allen Mitarbeitern für die geleistete Arbeit und der Vorstandschaft für ihre vertrauensvolle Begleitung der Naturschutzarbeit.

Peter Martin

Hintergrundinformationen zum Naturschutz

Erneuerbare Energie kontra Naturschutz im Gebirge?

Das Bewußtsein der verheerenden Folgen des Klimawandels, die zur Neige gehenden fossilen Brennstoffe und die angehobenen Vergütungen für erneuerbare Energie (in Deutschland nach dem „Erneuerbare-Energie-Gesetz“) haben eine dynamische Entwicklung der Photovoltaik, der Wind- und Wasserkraftnutzung sowie der Geothermie in Gang gesetzt. Dies ist zu begrüßen.

Es gibt allerdings auch Fehlentwicklungen, wie folgende Beispiele zeigen: Der geplante Bau von vier neuen Pumpspeicherkraftwerken mit gigantischen Stauseen in den Tiroler Bergen oder der einst projektierte Windradpark (Kette von vielen Windrädern) auf dem Grenzkamm zwischen Nord- und Südtirol (genauer im Obernberger Tal, Brennergebiet) oder das geplante Flusskraftwerk an einen der letzten Naturabschnitte der Isar bei Mittenwald. Ein Beispiel aus unserer Nähe: Die geplante großflächige Photovoltaikanlage (5 bis 8 ha groß) samt aufwändiger Infrastruktur im Landschaftsschutzgebiet bei Oberschleißheim.

Naturschutz und Nutzung der erneuerbaren Energiequellen sind kein Widerspruch und dürfen nicht leichtfertig in einen Widerspruch hineingedrängt werden. Daher müssen naturschutzfachliche und landschaftsästhetische Standortkriterien und ökologische Standards auch bei den erneuerbaren Energiequellen eingehalten werden. D.h. ein „Ja“ zu Photovoltaikanlagen auf Dächern oder großflächig auf ökologisch minderwertigen Flächen, ein

„Nein“ zu solchen Anlagen in Schutz- und Erholungsgebieten. Verzicht auf den weiteren Ausbau der Wasserkraft in den noch letzten, nicht genutzten Hochtälern im Gebirge und kein Windradpark auf den Alpengipfeln, der den Naturschutz aushebelt (z.B. durch den Bau der dann notwendigen Erschließungsstraßen) und landschaftsästhetisch verheerend wirkt.

Peter Martin

Umweltbildung in Bayern und Wasser-Kampagne für 2008

Das diesjährige Treffen der südbayerischen Naturschutzreferenten des DAV fand auf dem Straubinger Haus vom 15.-16. Juni 2007 statt. Neben einer Führung zu den Umweltschutzeinrichtungen der Hütte (Solaranlage, Blockheizkraftwerk, Isolierung, etc.) wurden in einem Workshop Kriterien für eine vorbildliche Hütte als Umweltbildungsstation am Beispiel des Straubinger Hauses erarbeitet. Am zweiten Tag fand eine geführte Exkursion zur Natur- und Kulturlandschaft um die Hütte statt.

Die Teilnehmer waren mit den Ergebnissen des Treffens sehr zufrieden. Insbesondere der Naturschutzreferent und der 2. Vorsitzende der Sektion Straubing bedankten sich für die Anregungen und Verbesserungsvorschläge für die „umweltpädagogische Präsentation“ ihrer Hütte.

Der JDAV hat für sein Engagement und seine Aktivitäten im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung, Erlebnispädagogik und Persönlichkeitsentwicklung die Marke „Umweltbildung.Bayern“ beantragt. Bis zum Herbst 2007 wird das Beratungsteam des Umweltministeriums über den Antrag auf Anerkennung entscheiden.

Im Rahmen des Projektes „Marketing für die Umweltbildung in Bayern“ startet 2008 von April bis Oktober eine große Kampagne zum Thema Wasser. Ziel ist es, die Anliegen der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung sowie die Dachmarke „Umweltbildung.Bayern“ einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen. Die Kampagne soll dazu beitragen, dass die bayerischen BürgerInnen mit Umweltbildung: Lebensqualität, aktive Naturerlebnisse und einen Wissenszuwachs in Richtung Handlungsmöglichkeiten verbinden.

Neben den Trägern der Dachmarke ist auch der DAV und unsere Sektion Garching aufgerufen, sich an dem Kampagnenprogramm zu beteiligen und eigene Aktivitäten anzubieten. Vorschläge für Kampagnenbeiträge in Kooperation mit einem Markenträger können noch bis Mitte Oktober 2007 angemeldet werden.

Kontakt: Axel Schreiner, Bund Naturschutz, Wartaweil 76/77, 82211 Herrsching, Tel. 08152/967709, Fax: 08152/967710, axel.schreiner@bund-naturschutz.de.

Christof Thron

DAV-Bundes-Ausschuss Natur- und Umweltschutz

Hochlagenaufforstung

Hans Ströl war im zurückliegenden Sommer das einzige Mitglied unserer Sektion, das sich noch an der Hochlagenaufforstung des DAV bei Wildbad Kreuth, diesmal in der Langenau beteiligt hat. Insgesamt war es sein 9. Einsatz. Nach seinen Worten wird dies für ihn aber wegen der Härte der abverlangten Arbeit vermutlich das letzte Mal gewesen sein. Da bisher niemand aus unserer Sektion die Bereitschaft hat erkennen lassen, an zukünftigen Einsätzen teilzunehmen, diese vielleicht sogar zu organisieren, scheint die Tradition der Hochlagenaufforstung in unserer Sektion ihr Ende gefunden zu haben.

Seit 1997 haben Jahr für Jahr durchschnittlich fünf unserer Mitglieder jeweils eine Woche lang Fichten und Kiefern, Buchen und Latschen, Tannen und Lärchen an steilen, oft steinigten Hängen am Grüneck und in der Langenau gepflanzt. Insgesamt haben sie in zehn Einsätzen über 30.000 Setzlinge mit Wiedehopfhaue und ihren Hände in den Boden gebracht. Sie haben dadurch nicht nur zum Erhalt des Bergwaldes, sondern auch zum Schutz gegen Lawinen, Muren und Hochwasser einen wertvollen Beitrag geleistet. Die kleinen Pflanzen kämpfen jetzt um's Überleben; an Pflanzplätzen früherer Jahre kann man beobachten, wie sie sich eifrig in die Höhe recken und bemüht sind, trotz Dürre, Schneedruck und Wildverbiss zu stattlichen Bäumen heranzuwachsen. Allerdings sollen nur 10% von ihnen dieses Ziel erreichen.

Für die Teilnehmer waren diese Einsätze mühevoll und erforderten einiges Stehvermögen, zumal ihre Unterbringung in oft abgelegenen Forsthütten nicht immer die bequemste war und die hygienischen Verhältnisse zu wünschen übrig ließen. Doch boten ihnen die Wochen ungewöhnliche Naturerlebnisse und die Genugtuung, etwas für den Erhalt der Umwelt geleistet zu haben. Darüber hinaus zog auch unsere Sektion als ganzes aus der Hochlagenaufforstung ihre Vorteile, hat sie sich doch im gesamten DAV durch ihre Einsatzbereitschaft für die Hochlagenaufforstung einen Namen gemacht. 2004 ist sie dafür vom Hauptverein sogar mit einem Preis geehrt worden.

Es ist schade, dies alles scheint in unserer Sektion vorbei zu sein! Es sei denn, es findet sich

ein Mitglied – nicht älter als 60 –, das selber zu den Einsätzen geht und durch sein Beispiel andere mitzieht.

Hans Wien

Veranstaltungen des Heideflächenvereins und Kooperationspartner

Informationen zu weiteren, ggfs. kurzfristiger angesetzten Veranstaltungen des Heideflächenvereins erhalten Sie unter der Telefonnummer (089) 319 57 30 oder per eMail info@heideflaechenverein.de oder auf der Webseite <http://www.heideflaechenverein.de/>.

Schafe als Landschaftspfleger

Samstag, 26.1.2008, 14:00-15:30 Uhr

Ort/Treffpunkt: 13:35 Uhr mit dem eigenen Fahrrad an der S-Bahnstation Oberschleißheim Ostseite (Rotdornstraße) 14:00 Uhr Schäferetrieb Hoyler in Oberschleißheim, Gut Hochmutting

Referent: Thomas Hoyler und Christine Joas

Die Grasheiden und lichten Kiefernwälder bei Oberschleißheim sind seit jeher durch Beweidung geprägt. Heute ist die Hüteschäfererei zur Pflege der hochwertigen Naturschutzflächen unverzichtbar. Bei einer Hofbesichtigung bekommen Sie Einblick in den modernen Schäferetrieb Hoyler.

Veranstalter: VHS München

Anmeldung unter: www.mvhs.de

Kosten: € 6, Kinder bis 12 Jahre € 4

Zukunft für die Fröttmaninger Heide

Montag, 11.2.2008, 20:00 Uhr

Ort/Treffpunkt: Bürgerhaus Garching, Franz Marc Zimmer

Referent: Dipl. Ing. Christine Joas

Die Fröttmaninger Heide ist eine der bedeutendsten großflächigen Trockenrasen Südbayerns. Kennzeichnend sind lichte Wälder, offene Kiesflächen und Trockenrasen. Aufgezeigt werden die landschaftsgeschichtliche Entwicklung und die ökologische Bedeutung sowie die faszinierende Pflanzen- und Tierwelt des Gebietes. Vorgestellt werden auch die Überlegungen für die zukünftige Entwicklung der Fröttmaninger Heide.

Kooperationspartner: Heideflächenverein Münchener Norden e.V.

Veranstalter: Bund Naturschutz, Ortsgruppe Garching

Kosten: Eintritt frei

11 Tourenberichte

Traumschnee im Hochstubaier oder

Der doppelte Aprilscherz 01. bis 05. April
 Sonntag (01.04.): Es ist schon neun Uhr vorbei als die verschiedenen Autos den Treffpunkt Ehrwalder Straße ansteuern. Kein Wunder, schließlich ist die private Seniorengruppe am Start. Henning hat die Tour ausgetüftelt, sein Bruder Albrecht übernimmt den Transport der einen Hälfte der Gruppe, Eckehart chauffiert in seinem Komfortauto den anderen Teil. Bei prächtigem Wetter steuern wir Gries im Sulztal an. Nach kurzem Zögern lassen wir das Schneewiesel des Hüttenwirts leer abfahren und tragen unsere 12 bis 15 kg-Rucksäcke selbst Richtung Amberger Hütte. Ein stürzender Langläufer schleudert im Fallen einen Schneebatzen in Karens Genick. Sie weiß diesen Gruß nicht recht zu würdigen. Bei der Vorderen Sulztalalm steht der Schrankogel dominierend vor uns; ein prächtiger Anblick. Nach über zwei Stunden erreichen wir die Hütte. Wir haben einen Raum zunächst für uns allein, was uns die Wirtsleute schon mal sympathisch macht. Albrecht spendiert mitgebrachten Nusskuchen: die Tourenwoche lässt sich gut an, auch wenn sich der Himmel etwas bezogen hat. Ein Gerücht verbreitet sich: Gerhard komme noch nach, als Überraschung für Marianne. Als diese davon hört, macht sie uns klar, dass wir einem Aprilscherz aufgesessen seien: hätten wir uns bei diesem Datum wirklich denken können! Als Gerhard dann später doch noch leibhaftig vor uns steht, wissen wir, wer wirklich in den April geschickt wurde. Das Essen schmeckt uns gleich noch viel besser. Obwohl es nur 530 Hm waren, verschwinden wir schon um 21:30 Uhr im Lager: Senioren halt!

Montag (02.04.): Um 08:00 Uhr setzt sich die Gruppe zügig in Bewegung, denn im Schatten ist es noch ziemlich kühl. Warm wird uns, als wir mit Harscheisen ausgerüstet, steil zum Rosskar hinauf steigen. Anfangs sind noch etliche Gruppen in Sichtweite; je weiter Henning uns Richtung Murskar Spitze führt, umso leerer werden die blendend weißen Flächen. Als Monikas Felle nicht mehr richtig halten wollen, beweist sich Gerhard als geschickter Bastler. Unser einsam gelegenes Ziel fordert nun seinen Preis: Henning und einige andere konditionsstarke Geher spüren zum Atterkarjöchel (2970 m) hinauf. Einem Schneehuhn erscheinen wir suspekt, es bringt sich in Sicherheit. Nach 980 Hm genießen wir um 12:30 Uhr den prächtigen Anblick der Stubaier Berge. Mit frisch gewachsenen Skiern stauben wir erst durch Pulver, später

kommt bester Firn. Um 14:00 Uhr sitzen wir bereits vor der Hütte und löffeln im Vorgriff auf das Abendessen unsere Suppe: wirklich ein gut organisiertes Haus. Abends wird „Mäxchen“ gespielt. Diesmal dominieren wir akustisch die rasselvolle Hütte. Der Verfasser des Berichts kommt beim Ergebnis auch mal groß raus, was beim Tourengehen nicht so der Fall ist. Gerhard spendiert ordentlich Rotwein anlässlich seines Geburtstages vor kurzem. Hoch (und lange) soll er leben!

Dienstag (03.04.): Heute geht es im Tal weit nach Süden; erst flach, dann über eine Steilstufe, dann wieder flacher. Vor dem Sulztalferner steigen wir steil Richtung Osten hinauf. Als wir eine hart verdiente Pause einlegen, ziehen Wolken auf, es beginnt zu „flinseln“. Wir sehen ein mächtiges Schneebrett, das sich vor ganz kurzer Zeit vom Blankeis gelöst hat und sich erstaunlich weit den Gegenhang bis fast zur Aufstiegs spur hinauf geschoben hat. Durch stärker werdenden Wind kämpfen wir uns das letzte Stück auf den Hinteren Daunkopf (3225 m), den wir nach 1100 Hm um 13:00 Uhr erreichen. Da es recht ungemütlich ist, fahren wir gleich ab. Nach einem Pulverschnee hang folgt bald Harsch. Die schlechte Sicht erfordert Hennings ganze Orientierungsfähigkeiten. Gerhard hilft Monika geduldig beim Aufstehen. Als wir gegen 15:00 Uhr zurück sind, wird im Schlafraum Siesta gehalten. Abends sind aber alle wieder munter. Als wir ein Liederbuch finden, hätten Karen und Eckehart beinahe angefangen zu singen, aber es ging noch mal gut. Marianne, die sich als unsere „Vorzeige-Oldie“ nur mäßig glücklich fühlt, wird der „Ganz speziellen Relativitätstheorie“ eines Physikers teilhaftig: „Wer weiß, wie alt Du wärst, wenn Du nicht so viel Rotwein getrunken hättest“.

Mittwoch (04.04.): Um 7:30 Uhr sind wir mit dem Frühstück fertig, aber das Startsignal bleibt aus: es schneit leicht, aber beständig. In der Bücherei findet sich leichte Kost, und um 12:00 Uhr hat es soweit aufgehellt, dass wir aufbrechen können. Durch 15cm Neuschnee geht es nach Süden auf den Sulztalferner. Die Spur führt uns nahe der pittoresken Leck-Spitzen mit Blick auf die Brüche zu einer 3000-Meter-Anhöhe, die zum Tagesziel erklärt wird. Immerhin sind 1000 Hm zusammen gekommen. Als wir abends zahlen, stiftet der Wirt noch einen Schnaps: wir können die Hütte wirklich empfehlen.

Donnerstag (05.04.2007): Um 8:00 Uhr liegen beim Start die Bergspitzen schon in der Sonne. Am Rosstalferner legt Henning über die steilsten Serpentin eine seniorengerechte Spur. Trotz etlicher Probleme balancieren wir vom Skidepot zum Gipfel

der Kuhscheibe (3189 m). Zur Mittagssirene sind wir am Ziel. Wieder haben wir einen großartigen Rundumblick. In einem breiten Pulverschnee hang werden die schönen Spuren vermehrt. Auch dem Verfasser gelingt es, so abzufahren, dass sich sein Weg optisch nicht allzu deutlich abhebt: wenn das kein Erfolgserlebnis ist. Nach 1100 Hm sind wir wieder auf der Hütte. Das Gepäck befördert der Wirt, und so ergibt sich noch eine flotte Fahrt auf dem Talweg bis kurz vor Gries. Alle genießen Kaffee und Kuchen vor der „Alpenruhe“ in Sonne. Dieses schöne Ende einer Tourensaison, die uns nicht gerade verwöhnt hat, feiern einige in München noch in einem schönen Lokal.

Peter Heidl

Frühlingstour auf das Stanser Joch (Karwendel) 21. April

Das wichtigste zuerst: Super war's!

Zu sechst sind wir nach Maurach am Achensee (Parkplatz Lärchenwiese (950 m)) gefahren, und gleich ging's aufwärts bei strahlendem Sonnenschein, blauem Himmel und angenehmen Steigtemperaturen. Entlang den Weißenbach, vorbei an der leider noch nicht geöffneten Jausenstation Weißenbachhütte stiegen wir hinauf auf den Weißenbach Sattel (1693 m), wo wir uns eine gemütliche Aussichtspause gönnten. Wie sollte es von hier aus weitergehen - auf den schneefreien Bärenkopf (1991 m) oder doch auf unser Planziel, das Stanser Joch (2102 m), was sicherlich Schneestapfen und Spuren bedeuten würde? Die Entscheidung für das Stanser Joch war schnell herbeigeführt, und so stapften wir ab einer Höhe von 1800 Metern durch wadentiefen sulzigen Schnee, sanken immer wieder in Schneelöcher ein und „kämpften“ uns den Steilhang „Am Übergang“ (2003 m) hoch. Zum Glück hatten wir gute Spurer dabei, und so erreichten alle das Gipfelkreuz und konnten sich eine verdiente und aussichtsreiche Pause gönnen. Das Wetter war toll, die Motivation auf einem Hoch und so kam die Frage nach der Abstiegsroute auf: Den gleichen Weg zurück oder vielleicht doch einen Rundweg? Nach demokratischem System entschieden wir uns für den Abstieg über den Jochgrat und das Weihnachtsegg (1740 m) zur Jöchel Alm (1531 m) und von hier weiter über die Heiterlahn Alm (1576 m) und in großer Querung rüber zu unserem Parkplatz.

Was sich hier so schnell und zügig liest, war in Wirklichkeit ein anspruchsvoller, ziemlich langer und teilweise steiler Abstieg. Wir waren alle froh, nach 9 Stunden unsere Autos wiederzusehen, und wir genossen die Abschlußbesprechung vor unserer

„Hütte“ – eine anspruchsvolle, abwechslungsreiche und herrliche Frühjahrstour lag hinter uns.

Guido Laschet

Frühlingswanderung auf den Gilfert (Tuxer Alpen) 05. Mai

Ja, ja – diese Wettervorhersagen! Regen, Gewitter und kühle Temperaturen waren angekündigt, und wir erlebten Sonne, Fernsicht und Trockenheit.

Fünf Hoffnungsvolle fuhren also zum Parkplatz am Gasthof Innerst (1300 m), oberhalb von Schwaz (545 m). Von hier führte der wenig beschilderte Weg über Forstwege, Waldsteige und teilweise weglos über Wiesenhänge zu unserem ersten Etappenziel, der Nonsalm (1785 m), wo wir erst einmal eine Brotzeit einlegten. Weiter ging es dann auf einem stetig ansteigenden Bergsteig dem nächsten Ziel, dem Wetterkreuz (2300 m) entgegen. Oberhalb des Wetterkreuzes, auf 2350 m errichteten wir unser Höhenlager, von dem aus drei Personen der Gruppe dann auch noch dem Gipfelziel entgegenstrebten. Es mussten einige kleine Schneefelder überquert werden, bevor der Gipfel (2505 m) des Gilfert uns mit Sonne und schöner Aussicht belohnte. Wieder angekommen bei den Kameraden, genossen wir die Aussicht, bevor wir dann wieder entlang dem Aufstiegsweg nach Innerst abstiegen. Genauso zügig wie bei der Herfahrt fuhren wir gen Heimat zurück. Ein schöner Tag war's!

Guido Laschet

Wanderung auf den Hochstaufen (Chiemgauer Alpen) 16. Juni

Um 8:15 Uhr trafen wir sieben uns am Parkplatz Urwies (420 m) in Piding/Bad Reichenhall, um den Hochstaufen (1771 m) zu erklimmen. Ursprünglich stand der Hohe Göll in Berchtesgaden auf dem Programm, und die lokale Wettervorhersage für heute ließ uns das Tagesziel ändern, was sich auch als sinnvoll erwies.

Vom Parkplatz aus wanderten wir auf gutem Forstweg bis zur Moar-Alm auf 812 Meter und dann auf gutem Waldsteig mit herrlicher Aussicht, z. B. auf Bad Reichenhall, bis auf ca. 1200 Metern – den Beginn des Jagersteigs. Auf diesem anspruchsvollen, abwechslungsreichen und interessanten Felssteig stiegen wir dann hoch bis zum Reichenhaller Haus (1750 m) und dann noch fix auf den eigentlichen Gipfel. Nach kurzer Rast und Panoramablick hier oben gönnten wir uns am Haus eine ausgiebige Mittagspause.

Der Abstieg erfolgte dann erst wieder auf schmalen Steig durch Fels und dann auf schönem Waldweg zur Stoana Alm (1200 m), wo wir diesen

schönen, kurzweiligen und sehr lustigen Tourentag Revue passieren ließen. Obwohl die Wolkenformationen uns immer wieder mit Regen drohten, blieben wir den ganzen Tag trocken, zumindest von oben. Von der Stoana-Alm verlief der Weg wieder zur Moar-Alm und auf bekannten Pfaden zurück zum Auto.
Guido Laschet

Wochenanfang auf der Landsberger Hütte (Allgäuer Alpen) 17. bis 18. Juni

Im Frühsommer zur besten Blumenzeit muss man in die Allgäuer Alpen! Wir hatten uns zwei Tage im östlichen Teil dieser Gruppe vorgenommen. Die Hüttenwirte freuen sich immer, wenn auch nach dem Wochenende noch Gäste kommen und wir Rentner können das ja gut. Also fuhren wir vier erst am Sonntag (17.06.) nach Tannheim. Der neue Lift brachte uns schnell aufs Neunerköpfl. Bei strahlendem Wetter hatten wir hier schon eine herrliche Aussicht. Auch der Weiterweg bis zur Sulzspitze war zu erkennen. Durch blühende Wiesen und Steingärten gelangten wir auf diesen schönen Gipfel. Auch die Schochenspitze, ein keckes Horn, das aber leicht erreichbar ist, nahmen wir noch mit. Auf der anderen Seite über dem Traualpsee (1631 m) und dicht an der Lache war unser Tagesziel, die Landsberger Hütte (1810 m), die wir am Nachmittag erreichten.

Abends gab es, wie von den amtlichen Propheten versprochen, einen kurzen Schauer, der uns aber noch nicht die Zuversicht für einen schönen nächsten Tag verdarb.

Anders aber (18.06.) morgens um 6 Uhr: Schnürlregen! Also erst mal weiter schlafen. Nach dem Frühstück sah es dann schon besser aus und wir machten uns auf in Richtung Schrecksee. Gerade die dunklen Wolken, dazwischen einzelne Sonnenflecken, machten die Wanderung so schön. Allerdings war der Weg recht schmierig geworden, so dass man an den felsigen Stellen mit den verklebten Profilsohlen vorsichtig sein musste. Am Kirchendachsattel oberhalb des malerischen Schrecksees erreichten wir den Allgäuer Jubiläumsweg und folgten ihm nach Norden. Wieder begeisterten uns die herrliche Fernsicht und die reichhaltige Flora. Wir umrundeten das Rauhorn und kamen in die Schafwanne. Hier entschlossen wir uns zum Abstieg zum Vilsalpsee (1165 m). Dort gab es viele Sandalentukuristen, aber auch einen guten Kaffee mit Kuchen.

Nach diesem gelungenen Wochenanfang bei idealem Wanderwetter sei der lieben Monika Dank, die uns diesmal in ihrem Auto die 160 km hin und zurück brachte.
Henning Verbeek

Lasörlinger Höhenweg (Virgental, Osttirol) 30. Juni bis 3. Juli

Am Samstagmorgen des 30.06. gegen 8.00 Uhr starteten drei Autos an völlig unterschiedlichen Orten in München. über Kitzbühel und durch den Felbertauerntunnel erreichten sie erstaunlicherweise fast zeitgleich den Kirchplatz in Virgin (Osttirol). Gemeinsam ging's weiter nach Gries zum Wanderparkplatz, dem Ausgangspunkt für den Aufstieg zur Zupalsee Hütte (2342 m). Drei Aufstiegsmöglichkeiten standen zur Wahl: die Hardcore-Variante über die Wetterkreuzhütte und Legerle, der Normalweg durch das Steinkastal oder die Variante für Warmduscher, auch über's Legerle, aber mit dem Hüttentaxi bis zur Wetterkreuzhütte. Wir entschieden uns für die goldene Mitte und stiegen durch das Steinkastal auf. Am Nachmittag erreichten wir über wunderschöne Alpenrosenhänge die kleine Hütte (Zupalsee Hütte: 20 Betten und 10 Lager). Die Hardcoreanhänger kamen schließlich doch noch auf ihre Kosten und erklimmen als „Ausgeher“ das Legerle (2527 m) mit Blick auf die Wetterkreuzhütte.

Beim Abendmenü für € 11 waren alle wieder vereint: Guido, Marianne, Monika, zweimal Gerhard, Werner, Norbert und ich. Die Hüttenwirtin hat uns wahrlich gemästet und so war auch noch ein Verdauungswässerchen auf Hüttenkosten drin.

Mit dem Sonntagsfrühstück (01.07.) um 7:00 Uhr hat's nicht ganz geklappt, denn auf der Hütte gehen die Uhren etwas anders. Doch wir wurden auch diesmal wieder sehr verwöhnt, und das entschädigte für die Verspätung. Um 8:00 Uhr starteten wir und schon 1 Stunde später standen wir auf der Zupalspitze (2780 m). Von dort bescherte uns der Panoramaweg eine schöne Gratwanderung über den Donnerstein (2720 m) zum Speikboden (2650 m). über den Hohen Gang sind wir ins andere Tal gekommen und erreichten gegen Mittag die Lasörlinghütte (2350 m). Für die Aktive Crew gab's zu den 700 Tages-Hm noch 200 m zusätzliche für den Aufstieg zur Säule (2850 m), aber auch Sonnenanbeterinnen und Murmeltierbeobachter in Hüttennähe kamen nicht zu kurz.

Der Wetterumschwung (inzwischen hatten uns die angesagten Gewitter eingeholt) legte sich scheinbar auf unsere Gemüter. Am Abend auf der Hütte wollte keine so rechte Stimmung aufkommen und alle verschwanden ziemlich früh in den Betten, vielleicht auch, um für den Lasörling (3098 m) am nächsten Tag gut ausgeruht zu sein.

Das Wetter gönnte uns diesen Gipfel leider nicht. Der Montagmorgen (02.07.) begrüßte uns mit Regen und Nebel. Für den Tag waren sogar Hagel-schauer gemeldet. In voller Regenkleidung starte-

ten wir kurz vor 8 Uhr zum Berger Törl (2840 m), und es war zunächst Blockklettern angesagt. Das letzte Stück ging's steil hinauf zur Scharte, aber der Regen hatte endlich aufgehört. Dafür holten dann fast alle die Handschuh aus dem Rucksack. Der Abstieg zur Bergerseehütte (2182 m) im steilen Schotter und teilweise über Schneefelder war bei der Nässe nicht ganz ohne, und fast jeder hatte mal „Bodenkontakt“. Mit Blick auf den Berger See und die Hütte, die immer wieder im Nebel verschwanden, suchten wir die Wegmarkierungen und hüpfen von Stein zu Stein im nassen Flussmündungsgelände. Schon um 11:30 Uhr waren wir auf der Hütte, und wenige Minuten später öffnete der Himmel im wahrsten Sinne des Wortes die Schleusen. Schwein gehabt! Nach diesem ersten kräftigen Guss, verabschiedete sich Norbert von uns und stieg über die Berger Alm ins Tal ab. Die Hüttenwirtin versuchte uns mit Feuerwasser zu trösten, aber mittags um 12 Uhr schien das keinem so recht zu schmecken. Den ganzen Nachmittag auf der Hütte sitzen, das wollt auch keiner. Deshalb stiegen wir alle noch mal tapfer in unsere Regenmontur und machten uns auf den Muhs-Panoramaweg, fast immer auf einer Höhe von 2300 Metern. Selbst ein Hagelschauer konnte uns nicht abhalten. Ab und zu gab der Nebel tolle Blicke ins Tal und auf den Großglockner frei. Vor lauter Panorama verpassten wir allerdings den Aufstieg zum Muhskopf (2561 m), und nachdem wir schon im anderen Tal die Lasnizenhütte (1887 m) liegen sahen, wir mehr und mehr an Höhe verloren und das Donnern immer stärker wurde, entschlossen wir uns zur Umkehr. Auf dem Rückweg muss dann plötzlich jemand den Wegweiser zum Muhskopf aufgestellt haben, denn keiner wollte glauben, dass 7 Personen dieses Schild übersehen konnten. Die Active Crew verzichtete ungern auf diesen Gipfel, aber das bedrohliche Grollen hielt auch sie von diesem Vorhaben ab. So erreichten alle vor dem nächsten Starkregenguss sicher die Bergerseehütte und hatten dann insgesamt doch 850 Hm und 7 Stunden Gehzeit absolviert.

Wir waren die einzigen Gäste auf der Bergerseehütte. Es gab eine kostenlose, heiße Dusche, und auf jedem Lager lag ein Begrüßungsbonbon. Ein trockenes Lager wäre jedem sicher lieber gewesen, denn in der vorhergehenden Nacht hatte es reingeregnet und einige Lager waren nass. Zum Glück konnten wir uns so verteilen, dass schließlich doch jeder ein trockenes Plätzchen fand. Der üppige Schweinebraten hob die Stimmung und heute hielten wir doch etwas länger aus, während draußen die Welt im Regen zu versinken schien. Auch die ganze Nacht schüttete es ununterbro-

chen. Murenabgänge und im Tal weggespülte Autos kamen uns in den Sinn, und jeder hatte sich innerlich bereits darauf eingestellt, am nächsten Tag (03.07.) im strömenden Regen absteigen zu müssen. Zum Glück irren sich die Wetterfrösche doch ab und zu, denn beim ersten morgendlichen Blick aus dem Fenster sahen wir die Strahlen der Morgensonne die steilen Felswände vor uns hinaufklettern. So stand dem Abstieg über den Bergerkogel (2656 m) und dem Bergerkogel-Höhenweg nichts im Wege.

Wir wurden im Gipfelanstieg mit vielen Edelweiß belohnt, die direkt am Wegesrand standen, und auf dem Höhenweg mit wunderschönen Blicken auf die Bergeralm (1845 m). Wieder schlängelte sich der Weg durch Alpenrosenhänge. über einen schmalen Lärchenwaldpfad und steile Wiesen ging's dann zügig ins Tal hinab. Die 1600 Hm im Abstieg gingen ziemlich in die Knochen und so durfte die Stärkung in Virgin zum Abschluß der Tour nicht fehlen.

Eine gelungene Tour, viel Glück mit dem Wetter und eine traumhafte Gegend! Danke, Guido, für diese schönen Tage. *Sabine Lindenhahn*

Kletterwand auf der Garchinger Bürgerwoche

13. bis 15. Juli

Wie in den vergangenen Jahren bot unsere Sektion wieder mit einer Kletterwand einen attraktiven Beitrag zur Bürgerwoche (482 m). Viele Kinder und Jugendliche ließen es sich nicht nehmen, sich von kundiger Hand einen Sitzgurt anlegen zu lassen und dann voll Begeisterung (und Herzklopfen) die bunte Wand an den Griffen hinauf zu klettern.

Joachim Saffert

Wenn der Habicht ruft (Stubai Alpen)

21. bis 22. Juli

Es heißt, morgens um 7 ist die Welt noch in Ordnung – nun gut. Zumindest trafen sich um diese Zeit Daniela, Gerhard, Helmut und Karola in Garching und starteten Richtung Stubai. Ab Hofoldingen Forst begleiteten uns dann noch Karl und Guido. Nach zähflüssigem Urlaubsverkehr und kurzem Stau kamen wir um 10 Uhr an unserem Ausgangspunkt in Gschnitz (1140 m) an. Nach kurzen „Ausflügen“ in die schöne Natur wagten wir eine halbe Stunde später bereits den Aufstieg zur Innsbrucker Hütte anzugehen. 1100 Höhenmeter auf dem 2004 neu angelegten Jubiläumssteig lagen vor uns. Das Wetter war königlich und der Name des Weges Programm.

ÜBERWÄLTIGENDES Panorama!

Jede Stunde eine kurze Trinkpause – wer Guido

kennt, weiß, wovon ich spreche.

An der Innsbrucker Hütte (2369 m) begrüßte uns Wind. Nun ja, bisher war das Wetter besser als angekündigt. Wir bezogen unser Quartier, vertraten uns die Beine und „schonten“ uns, denn am nächsten Morgen sollte es ja auf den Habicht gehen. Nach einem gemeinsam eingenommenen Abendessen, vorsichtigen „Schnarchwarnungen“ und im Vorfeld angezeigten „Häusl-Gängen“ gingen wir allmählich schlafen. Die Nacht war stürmisch – der Morgen wunderschön.

Leider stieg der Nebel während des Frühstücks dann vom Tal hoch und begleitete uns zum Habichtgipfel. Die Markierungen führten uns stetig voran durch eine mehr als abwechslungsreiche, wunderschöne „Steinwüste“. Ab dem Schneefeld gaben dann Guido und aufgebaute Steinmandl die Richtung vor. Marterl mahnten uns aufmerksam zu bleiben und die *Naturgewalt* zu respektieren. Nach gut 3 h Aufstieg belohnte uns am Gipfelkreuz (3277 m) leider keine gute Aussicht. Mehr als ein kurzes Aufblitzen der Sonne wurde uns nicht beschert (da heißt es, immer, wenn Engel reisen, ist schönes Wetter – ??). Natürlich machten wir eine ausgiebige Rast von 15 Minuten. Wir stärkten uns und hielten unser Ankommen auf den Speicherkarten fest.

Die bestellte Sonne zeigte sich auch beim Abstieg nicht und so tröpfelte es uns sogar kurz vor Erreichen unseres Ausgangspunktes an. Hurtig, hurtig (wir dachten, wir können bereits den Kirschstrudel riechen) huschten wir in die Innsbrucker Hütte (Kirschstrudel war leider aus – so wurden Alternativen gesucht und gefunden). Der Wettergott verbündete sich mit uns müden Kriegern und durch einen plötzlich einsetzenden kurzen Regenschauer gab Guido (!) 10 (in Worten: zehn) Minuten Pause zu.

Somit begann unser Abstieg bei trübem Wetter punkt 14 Uhr. Nun lagen allerdings „monotone“ 1100 Höhenmeter vor uns. In fast gleichmäßigen Serpentinaugen ging es bergab. So waren Regenjacke an und ausinsere Highlights. Nachdem nun sogar Daniela und Karola die Worte ausgingen, kamen wir auch „schon“ unten an.

Nach kurzem Einsortieren ins Auto kutscherte uns Helmut wohlbehalten ins sonnige Garching (so war das aber nicht geplant).

Danke für die tolle Tour (das Wetter hätte noch wesentlich schlechter sein können) und für's Aushalten unseres Geschnatters.

Ach: und Willkommen im 3000er Club!!!

Karola Zaglmair

Die Milden Steiger am Wilden Freiger (3418 m)

6. bis 8. August

Trotz wetterbedingter Terminverschiebung war es Henning wieder gelungen, für die Stubaitour eine steigfreudige Gruppe friedfertiger Routiniers um sich zu scharen: Marianne, Renate und Jo, Hans als „special guest“ vom OeAV und Muni.

Die Attraktivität der Nürnberger Hütte ließ sich schon am zugehörigen Parkplatz oberhalb von Ranalt erahnen und fand drei Stunden später in den mit dampfenden Bergstiefeln gesäumten Gängen und dem ausgesprochen freundlichen Hüttenpersonal ihre Bestätigung. Die Schilderung des Bergsteigeressens würde die Kapazität dieses Berichts überlasten, grad so wie die aufgetischten Portionen die Mägen auch jugendlicher Extrembergsteiger. Jedenfalls ist der Anstieg zur Hütte für sich schon eine lohnende Bergwanderung, was wohl von zahlreichen Tagesgästen auch so gesehen wird.

Der Anstieg zum Wilden Freiger am nächsten Morgen (07.08.2007) war ein im doppelten Sinne erhebender, zumindest im ersten, sanftmütigen Teil. Der Morgentau an den Wollgräsern, die unterschiedlichen Gesteinsfarben, und vor allem die milde Morgensonne weiteten Herz und Sinne. Trotzdem konnten Marianne und Renate nicht dazu bewegt werden, im Aufstieg ein Loblied anzustimmen, was sich leider später rächen sollte. Der zunehmend alpine Charakter des Anstiegs wurde von Ausblicken auf nähere und fernere, vom Klimawandel eingeschüchterte Gletscher begleitet. „So ein Gletscher hat auch nicht das Ewige Leben“, stellten wir fest. Traurig und tröstlich zugleich ... Mit zunehmender Höhe wurde das Gestein immer brüchiger, was sich auch auf unsere Gruppe übertrug. Aber alle Teilnehmer sind deutlich auf über dreitausend Meter Seehöhe gestiegen, des is' doch was!

Kaum hatten wir das erste, flache Gletscherstück betreten, kam uns eine ziemlich betreten dreinblickende Seilschaft entgegen. Eine Bergsteigerin aus dieser Gruppe war gerade bis über den Scheitel in einer Spalte verschwunden gewesen; zum Glück hatten die Begleiter den Strick festgehalten. Also haben wir uns auch angebunden und die nicht so wenigen Spalten vorsichtig beäugt und umgangen. Ein steileres Eisfeld weiter oben hat uns dann belehrt, dass in solchem Gelände Steigeisen noch nützlicher sind als Grödeln. Immerhin hatte Hans welche an. Noch mit leichter Kletterei auf dem Grat ganz nauf – und schon erwartete uns das Gipfelglück (3418 m). Ein spektakuläres Panorama mit diversen Gletschern, vor allem nach Süden hin zum übeltalferner, umspon-

nen von noch fast durchsichtigen Nebeln, erforderte die angemessene fotografische Ehrerbietung. Auch die Brotzeit war zunächst noch ganz erquicklich, da begann ferner Donner zu grollen und einsetzende Nebel- und Graupelschauer beschleunigten die Bereitschaft zum Abstieg. Wo waren wir gleich wieder 'raufgekommen? Die eil- und nebelbedingte Variante nötigte uns zu kleinen Eskapaden im Brüchigen und wenn man dann unter der Regendusche beim Anlegen der Grödeln was falsch macht, gleitet man leicht ein Stück ungewollt gen Tal. Auf und weiter, durch üppige Natur und ebensolche Niederschläge. Dass die Nässe auch vertrautestes Gestein arschglatt machen kann, hat Henning im weiteren wiederholt experimentell unter Beweis gestellt. Und so waren wir nach etwa zehn Stunden, tropfend, aber zufrieden und erfüllt von dem schönen Bergerlebnis wieder beim Bergsteigeressen.

Die für den nächsten Tag (08.08.) vorgesehene Tour auf die Feuersteine war im Kampf der Elemente unterlegen und ins Wasser gefallen, wie wir nach kurzer Wartefrist beschließen mussten. Trotzdem war der Abstieg auch wieder schön, und dann war ja auch Mittwoch, und man könnte noch rechtzeitig zum Stammtisch daheim sein. De Tourenführer san scho dafeite Hund; manchmoi.

Edmund Taglauer

Rund um den Gosaukamm (Dachstein-gebirge) 26. bis 28. August

Am Sonntag (26.08.) in der Früh um 7:00 Uhr fanden sich vier rüstige Ruheständler (Monika, Hans, Muni und ich) bei Henning ein, und los ging's in seinem Opel Zafira in Richtung Dachstein. Der Himmel war makellos blau, die Stimmung entsprechend gut. Gegen 9:00 Uhr erreichten wir den Vorderen Gosausee. An der Talstation der Bergbahn stieß noch Elfi zu uns, und die Gruppe war komplett. Nach einem kurzen Blick auf den See schwebten wir in der Gondel zur Bergstation auf 1485 m. Von dort führte ein problemloser Wanderweg auf den Großen Donnerkogel (2054 m) mit grandiosem Blick auf die Felsriesen des Dachsteins und auch tief hinunter zum Gosausee. Ein kleines Stück vom Gipfel zurück fanden wir den Einstieg zu dem anspruchsvolleren Weg (nur für Geübte) zur Theodor-Körner-Hütte, dem Ziel des 1. Tages. Bald hatten wir die erste Mutprobe zu bestehen bei einer Kletterei (laut Führer 1+), die nahezu senkrecht an einer Felswand hinunter führte. Zum Glück war der Steig mit einem stabilen Drahtseil bestens gesichert. Nach einem kurzen Anstieg befanden wir uns auf dem Steinriesenkogel (2013 m).

Wir wurden noch von einigen weiteren Klettereien kräftig gefordert, ehe wir auf einem „normalen“ Weg hinunter zur Theodor-Körner-Hütte (1454 m) abstiegen. Es war etwas mühevoll wegen der heißen Sonneneinstrahlung. Bei der gemütlichen kleinen Hütte wurden wir herzlich vom Wirt begrüßt. Wohligh ermattet ließen wir uns auf der Terrasse nieder und genossen in der milden Abendsonne Speise und kühlen Trunk. Wir lernten, dass die Hütte nach dem deutschen Dichter Theodor Körner benannt ist, der um 1800 lebte und bereits in jungen Jahren im Kampf gefallen war.

Am zweiten Tag (27.08.) ging's recht gemächlich zu. Gegen Mittag erreichten wir das nächste Ziel, die Hofpürgl Hütte (1705 m). Der Weg war bequem, lediglich eine Steilstufe war in sauber angelegten Treppen zu überwinden. Nach einigem Faulenzen – einschließlich einem Mittagsschläfchen – schlug Henning vor, zum Kampfbrunn zu pilgern. Diese Quelle befindet sich unterhalb der Bischofsmütze auf einer Höhe von knapp 2000 m. Es heißt, wer von ihrem Wasser trinke, verjünge sich um 10 Jahre. Nach einigem Suchen in nahezu weglosem grasbewachsenen Steilhang fanden wir schließlich die liebevoll angelegte Quelle. Das Quellwasser floss aus einem ausgehöhlten Rundholz in einen Holztrog, in dem sich an einer Kette ein metallener Becher befand. Natürlich tranken wir alle daraus, um uns nicht die Verjüngung entgehen zu lassen. Auf dem Rückweg fragten wir zwei junge tschechische Mädchen, ob die Verjüngung sichtbar wäre. Leider erhielten wir wegen der Sprachbarriere keine Antwort.

Am dritten Tag (28.08.) stand wieder eine anstrengendere Tour auf dem Programm. Als Gehzeit zur Adamek Hütte, die sich auf knapp 2200 m unterhalb des Großen Gosau Gletschers befindet, sind ca. 7 Stunden angegeben. Nach kurzem Marsch erreichten wir den Linzer Steig, der nur von Geübten und bei gutem Wetter begangen werden soll. Zum Glück hatte uns das Wetter trotz gefallenem Luftdruck nicht im Stich gelassen. Es war zwar bewölkt, aber trocken. Es gab wieder im karstigen Felsgelände etliche mit Seilen und eingeschlagenen Eisenstiften abgesicherte Kletterstellen zu bewältigen. Als mich Henning beim Klettern beobachtete, entdeckte er, dass sich die Sohlen meiner Schuhe teilweise gelöst hatten. Er erteilte mir den Ruffel, meine Schuhe vor der Wanderung nicht kontrolliert zu haben. Ich ging danach wie auf Eiern. Zum Glück hielten die Schuhe bis zum Ende der Wanderung und landeten dann im Müll. In der Nacht auf der Adamek Hütte kämpften wir wegen der großen Höhe mit Schlaflosigkeit und wirren Träumen. Es begann auch kräftig zu reg-

nen. Aber das störte uns wenig, da wir am letzten Tag nur noch zu unserem Ausgangspunkt am Gosausee hinuntersteigen mussten. Dort schlüpfen wir in trockene Kleidung, führen zu einem Cafe und genossen exzellenten Zwetschgendatschi und Walderdbeer-küchlein. Nach einem einstündigem Stau auf der Autobahn erreichten wir am frühen Abend Garching, nachdem wir Elfi in Ottobrunn abgeliefert hatten.

Es war eine schöne, wohlgeplante Tour, die uns allen bestens gefallen hat. Danke Dir, Henning.

Klaus Eidmann

Klettersteige im Rosengarten von der Kölner Hütte (Dolomiten)

31. August bis 02. September

1. Tag (31.08.): Aufstieg: 600 m / Tourenzeit: 2:00 Std.

Aus dem regnerischen Garching führen wir, 5 Personen, gen Süden der Sonne entgegen. Wie immer, legen wir in Brenner-Ort eine gemütliche Cappuccino-Pause ein, die jedoch durch viele Bauvorhaben, besonders im Bereich unserer „Stamm“-Bar abgewertet wurde. Von Bozen-Nord führen wir nach Welschnofen (1100 m) und hoch zum Parkplatz an der Frommer Alm (1743 m). Hier stiegen wir, bei Sonnenschein und fantastischer Aussicht, unserem Ziel, der Rosengarten- bzw. Kölner Hütte (2339 m) entgegen. Auf- und erregend hierbei war nur die Pause und auch die nur für E., der von einer liebestollen Kuh (vielleicht war sie auch nur hinter seinem Brotbeutel her) traktiert wurde. Am Nachmittag unternahmen wir hinter der Hütte eine kleine Klettersteig-Eingehstour unter den Augen der erstaunten, normal gekleideten, Tagestouristen.

2. Tag (01.09.): Aufstieg: 1050 m / Abstieg: 1000 m / Tourenzeit: 8:12 Std.

Bei 4 Grad Celsius plus begann unsere heutige Tour: der Santnerpass-Klettersteig. Teilweise anspruchsvoll, mit Kletterstellen und im letzten Teil über einen schönen Klettersteig mit einigen echten Genussstellen erreichten wir dann auch die Santnerpass-Hütte (2734 m). Hier erreichte uns endlich auch die Sonne und wir genossen die ausgiebige Paus, um das wunderbare Panorama zu bewundern. Der Rosengarten, das Zauberreich König Laurins, mit Hunderten von Türmen, Zacken, Gipfeln und Wänden ist für viele ja der Inbegriff der Dolomiten. Von hier stiegen wir ca. 500 Meter bis zur Vajolethütte und Preusschütte (2243 m) ab, um unsere nächste Pause einzulegen. Die vielen Menschen im Auf- und Abstieg glichen einer bunten Ameisenstraße und alle uns umgeben-

den Gipfel und Felsspitzen waren von Menschengruppen besetzt – ein faszinierendes Bild. Die 400 Höhenmeter Aufstieg zum Coronelle-Pass (2630 m) waren ein Guckgenuss. Da alle sauber (meinten sie zumindest) auf der Hütte wieder ankamen, musste G. alleine für alle duschen.

3. Tag (02.09.): Aufstieg: 940 m / Abstieg: 815 m / Tourenzeit: 8:33 Std.

Auf dem Hirzl-Panoramaweg stiegen wir in Richtung Paolina-Hütte bis zur Abzweigung zum Vaiolon-Pass (2560 m). Hier oben begann dann auch gleich der erste, der Rotwand- Klettersteig. Am Grat entlang, mäßig schwierig, erreichten wir den Gipfel der Rotwand (2808 m). Der Abstieg ins Fenster-Joch (2670 m) war nur im letzten Teil (Kamin) anspruchsvoll. Ab hier begann der zweite, der Masaré-Klettersteig und er machte schon zu Beginn deutlich, dass er anspruchsvoller ist. Ausgesetzte Querungen, kurze Steilanstiege und enge Scharten mit teilweise sparsamen Tritthilfen führten uns auf den höchsten Punkt, der Punta Masaré (2630 m). Die Kaffeepause auf der Rotwand-Hütte (2280 m) hatten wir uns dann auch wirklich verdient. Die Umrundung des Masaré-Rotwand-Massivs wieder zurück zu unserer Hütte war noch mal ein echter Augenschmaus. Die Rückfahrt nach München und Garching verlief problemlos und resümierend stellten wir fest: Super Gegend, bombastisches Panorama, schöne Hütte mit erstklassigen Vor- und Nachspeisen, bei der es zum Wein kostenloses Schüttelbrot gibt und einen unisex Waschraum, der gewöhnungsbedürftig war. *Guido Laschet*

Nebelhorn – Laufbacher Eck – Himmeleck-sattel – Oytal 15. bis 16. September 2007

Von Freitag bis Sonntag wollten wir unter der Führung von Alex den Heilbronner Weg unter die Sohlen nehmen, aber der unerwartet frühe Wintereinbruch in den Alpen machte uns einen dicken Strich durch die Rechnung. Einstimmig beschlossen wir, eine Rundwanderung übers Nebelhorn (2224 m) und das Laufbacher Eck zu unternehmen. So trafen wir uns erst am Samstagmorgen am Auweg, dem neuen Garchinger Wanderertreffpunkt, und führen gut gelaunt nach Oberstdorf. Der Wanderparkplatz an der Nebelhornbahn war noch angenehm leer, als wir dort eintrafen. Vorbei an der Sprungschanze, auf der einige Nachwuchstalente eifrig trainierten (nicht auf Schnee, sondern auf speziellen Matten) führte der stark ansteigende Weg über Viehweiden und durch den Wald zu den idyllischen Gaisalpseen, wo wir eine kurze Rast einlegten und die grandiose Aus-

sicht genossen. Am frühen Nachmittag erreichten wir die – vermeintlich menschenleere – Bergstation der Nebelhornbahn, aber ein kurzer Blick in die überfüllte Gaststube und ein großes Werbeplakat für das Nebelhorn-Herbstfest am Sonntag bewirkten, dass wir schleunigst weitergingen. Schon kurze Zeit später genossen wir auf dem ebenfalls voll belegten Edmund-Probst-Haus erst ein ausgezeichnetes Abendessen, später den Sternenhimmel und – trotz des einen oder anderen hartnäckigen Schnarchers – die bequemen Matratzenlager. Unerwartet strich in der Dämmerung der zahme Hüttenfuchs auf Futtersuche ums Haus – wir hatten ihn zuerst für einen großen roten Kater gehalten.

Am Sonntag wanderten wir bei bestem Wetter auf dem abwechslungsreichen, streckenweise mit Drahtseilen gesicherten Höhenweg über das Laufacher Eck zum Himmelecksattel, von dem behauptet wird, dass dort unzählige Edelweiß blühen. Auf dem stellenweise recht feuchten Weg diskutierten wir ausführlich und unter großem Gelächter die Vorteile des „echten Allgäuer Haftbaaz“, einer „patentierten regionalen Spezialität für Bergsteiger“. Auf der Käser-Alp stärkten wir uns mit Hollerlimo, Käsebröten und Kuchen, bevor wir uns zusammen mit zahlreichen Ausflüglern auf den langen, sonnigen Rückweg durchs Oytal machten. Nach fast 25 km an der frischen Luft erreichten wir am frühen Abend wieder den Parkplatz. Vielen Dank an Alex für zwei lustige Tage im Gebirge und an Werner für die bequeme Hin- und Rückfahrt.

Regina Jourdan

Große Arnspitze (2195m) (Wetterstein)

15. September 2007

Eigentlich wollten wir ja umweltfreundlich mit der Bahn fahren. Als sich aber herausstellte, dass wir in Garching um 5:18 Uhr die U-Bahn hätten nehmen müssen, um um 9:30 Uhr am Ausgangspunkt in der Leutasch zu sein, schien uns doch Gerhards neuer A3 das geeignetere Verkehrsmittel zu sein. Trotz besserer Wetteraussichten für den Sonntag blieben wir vier, Marianne, Gerhard, Horst und Henning, altersstarrsinnig bei dem vorgesehenen Samstag. Bei der Ankunft in Scharnitz: alle geeigneten Parkplätze mit Verbotsschildern versehen, alle Gipfel in Wolken, leichter Regen. Das schreckte uns aber nicht ab, stellten das Auto vor die alte Zollstation und marschierten los. Das veranlasste den Regen aufzuhören. Nach anderthalb Stunden Anstieg durch den Wald gab es an geeignetem Platz die erste Trinkpause. Später stellte sich heraus, dass wir von dort alle einige Individuen der großen Waldameise zum Gipfel befördert hatten.

Weiter ging es empor durch den Schotter in der steilen Hasellehnrinne. Der Gipfel hatte sich mal kurz gezeigt, nun waren wir aber im Nebel. Aus diesem tauchte plötzlich die kleine Arnspitzhütte auf. Ein guter Brotzeitplatz! Jetzt kam sogar die Sonne raus! Die letzten 250m zum Gipfel erforderten noch mal Trittsicher- und Schwindelfreiheit. Oben war dann die Sicht mal nach der einen, mal nach der anderen Seite frei; also kein Grund zu klagen. Nach Seniorenart hatten wir bis oben fast viereinhalb Stunden gebraucht. Nach dem Gipfelfoto und dem Anlegen der verschiedenen Hilfsmittel ging es an den Abstieg, für den wir wegen unserer Knie, die teilweise aus dem ersten Drittel des vorigen Jahrhunderts stammen, auch geraume Zeit brauchten. Das Wetter wurde immer freundlicher und die felsigen Stellen waren bald abgetrocknet. Unterwegs tauchten mal Zweifel auf „sind wir da drauf gekommen?“, aber die roten Punkte waren bald wieder da. Müde, aber zufrieden kamen wir zurück an die B11 in Scharnitz und der Audi war auch noch da.

Zum Schluß gab es dann noch guten Zupfkuchen im Tonihof in Eschenlohe. *Henning Verbeek*

Seebergkopf (1538m) (Mangfallgebirge)

01. Oktober 2007

Um 9 Uhr trafen sich bei vielversprechendem Wanderwetter 13 rüstige Rentner an der Garching U-Bahn, um mit Bayern-Tickets auf der Bayerischen Oberlandbahn (BOB) umweltfreundlich nach Bayrischzell (800m) zu fahren.

Gegen 11 Uhr begann dann der Marsch an der Brücke über die Leitzach. Hoch oben grüßte schon das Gipfelkreuz des Seebergkopfes, das Ziel unserer Wanderung. Der Weg führte über viele Serpentinauen südwestlich von Bayrischzell durch den Wald nach oben und bald (gegen 11 Uhr) öffnete sich bei der Neuhütte (1232m) die Sicht auf den Alpenhauptkamm im Süden. Bei einer kurzen Brotzeit erkannten wir in der Ferne etliche vergletscherte Gipfel, so z.B. den auffälligen Großvenediger und die Dreiherrnspezitze. Weiter ging's bergan, an der Seebergalm (1380m) vorbei bis zum ersehnten Gipfel, wo wir neben dem Gipfelkreuz bei einer grandiosen Aussicht nach allen Seiten nochmals eine genüssliche Brotzeit einlegten.

Gegen 14 Uhr traten wir auf gleichem Weg wieder den Abstieg an. Um etwa 16 Uhr stärkten wir uns noch in einem italienischen Cafe in Bayrischzell, um dann kurz nach 17 Uhr mit der BOB zum Harras nach München und weiter mit der U-Bahn nach Garching zu fahren.

Alle Teilnehmer waren vom gelungenen Tagesaus-

flug bei herrlichem Herbstwetter begeistert und dankten unserem Führer Hans Wien für seine sorgfältige Vorbereitung und Durchführung.

Jo Saffert

Unnütz (2077m) (Brandenberger Alpen)

10. Oktober 2007

Es stand nicht im Programm, aber wenn die Rentner der Sektion sich zusammentelefonieren, geht auch an einem Mittwoch was. Renate S., Günter B., Hans W. und Henning V. stiegen auf den Vorderen Unnütz (2077m) und zwar nicht auf seiner Skiseite von Steinberg aus, sondern auf der anderen Seite über die Köglalm (1420m). Mäßig steigend zunächst durch lichten Wald, dann durch Latschen und zum Schluß über freies Gelände strebten wir flott dem Gipfel zu. Das Wetter war nicht so strahlend, wie versprochen, nein eher trüb und mit dunklen Wolken. Trotzdem hatten wir wieder mal einen unnützen, aber schönen Tag in den Bergen.

Henning Verbeek

Bergwanderung auf den Scheffauer (2111m), Wilder Kaiser 14. Oktober 2007

Führung: Fred Kerle

Sechs Personen, die bei bestem Kaiser-Wetter einen tollen Bergwandertag erleben wollten, trafen sich am Parkplatz Jagerwirt (880m) oberhalb von Scheffau (745m). Manche waren bereits früh aufgestanden, und so kam, beim Anblick der bewirtschafteten und geöffneten Wegscheid-Alm, die Idee nach einer Kaffeepause auf. Danach ging es in Fred'scher Manier den Berg hinauf. Das Wetter war kaiserlich, das Panorama war gigantisch, und der Tourenverlauf war abwechslungsreich. Natürlich wurden auch kleine Pausen gewährt – aber der Gipfel war Weg und Ziel. Alle waren wir froh, als dann der Weg erst einmal zu Ende war auf dem Gipfel. Hier blieb Zeit zum Ruhen und Schauen, bis es dann wieder abwärts ging zur uns bekannten Raststätte, denn hier wartete der zurückgelegte Käse-Sahne-Kuchen auf Karen und andere Leckereien für uns. Wohl genährt und mit dem Erlebnis eines tollen Bergtages im Gefühl fuhren wir dann wieder gen Heimat. Danke Fred für den schönen Tag.

Guido Laschet

Benediktenwand (1801m) (Bayerische Vor-alpen)

17. Oktober 2007

Diesmal war es Hans Wien, der sagte: „Den letzten, schönen Herbsttag müssen wir doch nutzen!“. Sechs Senioren folgten dem Telefonrundspruch und hatten tatsächlich einen herrlichen Tag

an der Benewand. Wir stiegen von Süden zunächst über das waldige Vorgebirge, dann zur Bichleralm (mit Trinkpause) und dann den steilen Steig zum Gipfel. Dort waren wir nicht die Einzigen. Dreieinhalb Stunden hatten wir gebraucht und uns damit an die Vorgabe des Wegweisers im Tal gehalten. Nach ausgiebiger Gipfelbrotzeit – auch die Dohlen wurden bedacht – ging es über den Westgrat und den hübschen Horizontalweg über die Tanneralm wieder hinunter.

Alle waren glücklich, noch einmal so einen schönen Tag im Gebirge gehabt zu haben, und dass die alten Knie das noch aushalten. Wie immer gab es zu Schluß noch eine Einkehr, diesmal in Lenggries.

Henning Verbeek

Wildalpjoch (19. Tour ins Graue)

03. November 2007

Mehrere schöne Touren durfte ich bereits mit der Sektion unternehmen. Doch der „Ausflug ins Graue“ fehlte in meiner Sammlung. Während die „Garchinger“ um 8 Uhr losfahren wollten, trafen sich fünf „Nicht-Garchinger“ bei dem üblichen Treffpunkt AB-Ausfahrt Haar und starteten bei noch trübem Wetter zusammen Richtung Bayerischzell. Jetzt muss ich gleich ein größeres Danke an die opferungswilligen Autofahrer anbringen, die nach einer mehr oder weniger anstrengenden Tour die Mannschaft freiwillig anschließend wieder sicher nach Hause „kutschieren“.

Am Schliersee zeigte sich nicht nur bereits die Sonne, auch der See spiegelte die so schön gefärbten Herbstbäume wider. Am großen Parkplatz des Sudelfeldes gab es ein freudiges Wiedersehen mit altbekannten und Kennenlernen von mir neuen AVlern. Nach dem allgemeinen Hallo zählte Henning zu seiner 19. Tour tatsächlich 19 Personen. Die kleinen Gruppen, die uns unterwegs geduldig vorbei ließen, meinten wir wären so etwa 100, doch sie wurden aufgeklärt. Das Wildalpjoch mit 1720 m wurde als unser Ziel definiert; ein Rundweg mit minimaler Spurensuche in Aussicht gestellt. Zuerst ging es gemütlich auf einem Forstweg bergan, dann nach einem nicht markierten Waldpfad ziemlich steil einen matschigen Hang empor. Nach anderthalb Stunden gab es die verdiente Teepause, währenddessen ganz Eifrige schon höher stiefelten, um sich hingestreckt die Sonne auf den nackten Pelz scheinen zu lassen. Wieder einmal wurden wir mit den Namen der Berge wie Wiesbachhorn, Dreiherrnspitze, Röthelspitze etc. mittels Hennings unerschöpflichem Wissen bekannt gemacht. Den Venediger weiß ich zu bestimmen, doch ob ich diese Berge das nächste Mal aus einer anderen Perspek-

tive wieder erkenne? Auch über die vor uns liegenden Höhenzüge wie den Großen Traithen usw. wollten wir aufgeklärt werden.

Weiter ging es unter einer steil abfallenden Felswand bis zum Gipfel. Wir konnten nochmals die Fernsicht auf die bereits schneebedeckten Gipfel genießen. Einen Genuss hatten bei der Gipfel-Brotzeit auch zwei Alpendohlen mit meiner Brotzeit. Die eine fand auf meinem neben mir abgestellten Rucksack eine gute Position, die andere setzte sich einfachheitshalber direkt auf meine Knie. Da musste ich doch mein Mitgebrachtes teilen, oder? Beim Abstieg durch die Latschen gab es noch aufgeweichte Schneereste und wieder rutschige Stellen. Doch die Stöcke und der Griff in die Latschen boten Halt. Sehr nah führte uns der Weg am Wendelstein vorbei. Eine Gruppenaufnahme durch Henning musste noch sein (hinterher freut man sich über die elektronische Post). Schnell erreichten wir die Autos, füllten den Kalorien-Verbrauch im Café Stick in Neuhaus wieder auf und erreichten bei munterem Geplauder in der Fahrgemeinschaft alsbald heimatliche Gefilde. Wir waren (wahrscheinlich) alle froh, den schönen Tag mit dem sonst so tristen November mit der Tour ins Graue genutzt zu haben. *Elfi v. Fabris*

12 Neue Bücher

AS Verlag Zürich

David Zurick, Julsun Pacheco *Illustrierter Atlas des Himalaya*.

Ein Panorama der spektakulärsten Gebirgslandschaft der Erde Himalaya – ein magischer Anziehungspunkt für Millionen von Bergsteigern und Trekkern. Ein «Muss» für jeden, der sich für die vielschichtigen Hintergründe des beliebten Fernreiseziels Himalaya interessiert.

256 SEITEN, 291 ABBILDUNGEN UND KARTEN VIERFARBIG, 30 X 24 CM, LEINEN MIT SCHUTZUMSCHLAG, ISBN 978-3-909111-39-8, € 59,80

BLV Verlag

Christjan Ladurner *Klettersteige in Südtirol für Fortgeschrittene*.

Das einzigartige Konzept mit Luftbildern – jeweils der ganze Tourenverlauf auf einen Blick und mit vermessenen Aufstiegsrouten: die 30 interessantesten Klettersteige für Fortgeschrittene in Südtirol, den Dolomiten, am Gardasee und in den Lessinischen Bergen.

BROSCHIERT MIT KLAPPEN, 32 FARBFOTOS, 30 SCHWARZ-WEISSE FOTOS, FORMAT 16,5 X 21,2 CM, 132 SEITEN, EAN 9783835401006, ISBN 978-3-8354-0100-6, € 12,95

Bergverlag Rother

Daniel Anker, Jaques Maubé *Languedoc-Roussillon. Rother Wanderführer*.

Languedoc-Roussillon: Der südlichste Zipfel Frankreichs zwischen den südlichen Cevennen und den östlichen Pyrenäen, im Dreieck der Städte Montpellier, Carcassonne und Perpignan, besitzt einen ganz eigenen Charakter. Eine Landschaft voller Vielfalt, eine Region voller Kontraste: Vom Pic du Canigou, einem der ersten bestiegenen Gipfel überhaupt, bis hinunter zur Côte Vermeille, diesem zauberhaften, lichtdurchfluteten Absturz der Pyrenäen ins Mittelmeer.

Daniel Anker, einer der renommiertesten Bergbuch-Autoren und Alpin-Journalisten der Schweiz, beschreibt zusammen mit dem Gebietskenner Jacques Maubé in diesem Rother Wanderführer 50 sanfte bis *würzige* Touren. Ginster und Pinien, schmale Saumwege und breite Chausseen, die rote Erde am Lac du Salagou und der blaue Himmel über dem Granitparadies des Caroux – jeder findet hier sein Paradies, vom gemütlich orientierten Strandwanderer bis hin zum ambitionierteren Bergsteiger. Auf dem Pic Saint-Loup einen Gipfelwein entkorken, durch die Schluchten von Minerve und Carança tauchen, die Rebberge von Saint-Chinian und Corbières genießen, zu Katharerburgen und Kathedralen pilgern, entlang dem Canal du Midi und der Côte Vermeille schlendern, in den eisigen Bergseen der Pyrenées orientales und im salzigen Etang du Doule am Mittelmeer baden: Languedoc und Roussillon bieten eine schier unerschöpfliche Tourenvielfalt.

Die genauen Tourenbeschreibungen sind mit abwechslungsreichen Farbfotos illustriert und durch Wanderkarten mit eingezeichnetem Routenverlauf ergänzt. Das Streckenprofil wird jeweils durch ein aussagekräftiges Diagramm veranschaulicht. Hinzu kommen zahlreiche Tipps zu

Sehenswürdigkeiten sowie Hinweise auf Kombinationsmöglichkeiten der Touren miteinander.

1. AUFLAGE 2007, 176 SEITEN MIT 118 FARBABBILDUNGEN, 50 HÖHENPROFILE UND WANDERKÄRTCHEN IM MASSSTAB 1:10.000 BIS 1:150.000, ZWEI ÜBERSICHTSKARTEN, FORMAT 11,5 X 16,5 CM, KARTONIERT MIT POLYTEXLAMINIERUNG, EAN 9783763343065, ISBN 978-3-7633-4306-5, € 12,90

Gerhard Hirtreiter *Südtirol Ost. Eisacktal – Pustertal – Dolomiten. Rother Wanderbücher.*

Südtirol ist das Wanderparadies der Alpen – für Genusswanderer ebenso wie für engagierte Bergsteiger. Das liegt vor allem an der ungewöhnlichen Vielfalt der Südtiroler Landschaft, aber auch daran, dass hier traditionelle Tiroler Gastlichkeit und südliche Lebensfreude eine angenehme Symbiose eingehen – man fühlt sich einfach wohl in Südtirol!

Gerhard Hirtreiter, seit früher Jugend in Südtiroler Bergen unterwegs, hat 52 Touren ausgewählt, die den Ostteil des Landes zwischen Brenner, Bozen und Innichen erschließen – von der Bergtour auf den Hochfeiler (mit 3509 m der höchste Berg der Zillertaler Alpen) bis zur leichten, ungemein eindrucksvollen Umrundung der Drei-Zinnen in den Dolomiten. Neben Halbtages- und Tageswanderungen werden auch mehrtägige Touren (wie der Pfunderer Höhenweg) beschrieben – beliebte Klassiker und stille Geheimtipps, familiengerechte Almwanderungen ebenso wie aussichtsreiche Höhenwege und Bergtouren auf grandiose Dreitausender.

Jede Tour wird mit einem Text zu Sehens- und Bemerkenswertem, einer ausführlichen Wegbeschreibung, Farbfotos, einem aussagekräftigen Höhenprofil und einer farbigen Wanderkarte im Maßstab 1:50.000 mit eingetragenen Routenverlauf vorgestellt. Dazu kommt eine kompakte Zusammenstellung aller wesentlichen Tourendaten: Schwierigkeit, Dauer, Höhenunterschied, Erreichbarkeit (einschließlich der Buslinie zum Ausgangspunkt), Kindereignung sowie Einkehr- und Übernachtungsmöglichkeiten. Für alle Touren sind diese Kriterien in der Tourentabelle auf der Umschlagklappe zusammengefasst. So kann man auf einen Blick die Tourendaten vergleichen und ganz einfach die gerade passende Tour auswählen.

Das neue Rother Wanderbuch *Südtirol Ost – Eisacktal, Pustertal, Dolomiten* ergänzt das 2006 erschienene Wanderbuch *Südtirol West – Vinschgau, Meraner Land, Kalterer See*. Mit diesen beiden

Bänden ist ganz Südtirol abgedeckt – durch insgesamt 104 Routen. So ergeben sich einschließlich der Varianten rund 200 Möglichkeiten für Wander- und Bergtouren.

1. AUFLAGE 2007, 192 SEITEN MIT 174 FARBABBILDUNGEN, 51 WANDERKÄRTCHEN IM MASSSTAB 1:50.000, 5 WANDERKÄRTCHEN IM MASSSTAB 1:75.000, 1 ÜBERSICHTSKARTE, 62 HÖHENDIAGRAMME, FORMAT 12,5 X 20,0 CM, KARTONIERT, EAN 9783763330249, ISBN 978-3-7633-3024-9, € 14,90

Franziska Baumann *Alm- und Hüttenwanderungen bayerische Alpen. Rother Wanderbücher.*

Als lohnendes Ausflugsziel oder als willkommener Rastplatz nach einer Gipfeltour – zu einer Wanderung in den Bayerischen Alpen gehört die gemütliche Einkehr. Almen und Berghütten sind Orte für Genießer, der richtige Platz, um die Zeit zu vergessen und die Seele baumeln zu lassen: eine sonnenwarme Hüttenwand, ein plätschernder Brunnen, das Geläut der Kuhglocken und der erste kühle Schluck nach einem anstrengenden Aufstieg. Wird dazu eine zünftige Brotzeit – zumal mit eigenen Almprodukten – aufgetischt, ist der Wandergenuss perfekt.

In diesem Rother Wanderbuch stellt Franziska Baumann 50 Touren zu schön gelegenen Almen und Hütten in den Ammergauer Alpen, den Bayerischen Voralpen, dem Wetterstein, dem Karwendel und den Chiemgauer Alpen vor. Ob Wolkenhaus auf aussichtsreichem Grat, sonniger Logenplatz über dem Tal oder Almhütte auf idyllischem Wiesenflecken: Jeder wird seinen Lieblingsplatz finden. Bei den meisten Wanderungen hat die ganze Familie Spaß, aber auch anspruchsvollere Ziele und Rundtouren fehlen nicht. Darüber hinaus erfährt der Leser Interessantes über die Almwirtschaft, ihre Geschichte und heutige Situation, und erhält kulturelle und kulinarische Informationen zu den ausgewählten Almen und Hütten.

Farbige Wanderkarten im Maßstab 1:50.000 mit eingetragenen Routenverlauf, aussagekräftige Höhenprofile, eine ausführliche Wegbeschreibung und Farbfotos zu jeder Tour erleichtern dem Wanderer die Auswahl und Planung. In den Kurzinfos findet man Informationen zur Bewirtschaftung der Almen und Hütten, zu Besonderheiten, die die Wanderungen für Kinder spannend machen, und Tipps zu Kinderwagen-tauglichen Zugängen und möglichen Gipfelabstechern. Kurze Routenbeschreibungen für Mountainbiker und Hinweise zu Rodelmöglichkeiten bei ganzjährig geöffneten

Hütten und Berggasthäusern komplettieren den Führer.

1. AUFLAGE 2007, 192 SEITEN MIT 115 FARB-ABBILDUNGEN, 50 WANDERKÄRTCHEN IM MASSSTAB 1:50.000, HÖHENPROFILE, EINE ÜBERSICHTSKARTE, FORMAT 12,5 X 20 CM, KARTONIERT, EAN 9783763330126, ISBN 978-3-7633-3012-6, € 14,90

Werner Eichhorn *Türkische Riviera. Lykien: Antalya – Kemer – Fethiye. Rad- und Mountainbike-Führer.*

Jetzt gibt es ihn endlich, den ersten Mountainbikeführer zur türkischen Riviera westlich von Antalya und zur sich anschließenden lykischen Küste. Beide Gebiete sind in den Herbst- und Wintermonaten ein sehr günstiges, aber dennoch luxuriöses Reiseziel. Dank des milden Klimas kann man zu dieser Zeit einen Erholungsurlaub ideal mit herrlichen Mountainbiketouren kombinieren. Die bis direkt an die Küste heranreichenden, bis über 2000 m hohen Berge des Taurusgebirges laden zu einer ausgiebigen Erkundung ein. Kaum befahrene Nebenstraßen, abgelegene Schotterpisten und reizvolle Singletrails ermöglichen äußerst abwechslungsreiche Touren. Der Rother Bike Guide Türkische Riviera stellt erstmalig eine lohnende Auswahl vor: 35 Touren auf rund 2000 Kilometer Strecke und insgesamt 31.000 Höhenmetern.

Der Autor Werner Eichhorn ist begeisterter Mountainbiker und hat die vielen Wege und Pfade des weitgehend vom Tourismus unberührten Gebirges in jahrelanger Recherche erfasst. Daraus sind Touren jeder Schwierigkeitsstufe entstanden. Neben sanften Runden an der zerklüfteten Küste bieten rassige Downhills auch für den Extrem-Biker ein einzigartiges Erlebnis. Dabei bewegt man sich in einer ursprünglichen, oft nur von Hirten bevölkerten südländischen Gebirgslandschaft.

Ob Genussradler oder Extremsportler – der Bike Guide Türkische Riviera bietet für jeden geeignete Touren. Eine tabellarische Übersicht verzeichnet alle wichtigen Eigenschaften der Touren und erleichtert die Auswahl. Wie bei allen Rother-Büchern wurde auf eine ebenso ansprechende wie informative Illustration Wert gelegt. Höhenprofile lassen auf einen Blick Steigungen, Gefälle und Beschaffenheit des Untergrunds erkennen. Zahlreiche Farbfotos machen Lust aufs Biken. Für jede Tour liefert ein klar gegliederter Tourensteckbrief alles Wissenswerte zu Fahrzeit, Höhenunterschied, Ausgangspunkt, Varianten, Kombinations- und Verpflegungsmöglichkeiten. Präzise Tourenbeschreibungen mit exakten Kilometerangaben und

eindeutigen Symbolen für jede Wegverzweigung sowie farbige Kartenausschnitte mit eingetragenen Routenverlauf garantieren eine problemlose Orientierung. Die Spiralbindung erleichtert die Handhabung.

1. AUFLAGE 2007, 160 SEITEN MIT 96 FARB-ABBILDUNGEN, MIT 35 HÖHENPROFILEN, 35 TOURENKARTEN IM MASSSTAB 1:225.000 UND EINER ÜBERSICHTSKARTE IM AB 1:1.300.000, FORMAT 19,5 X 12,5 CM, KARTONIERT MIT SPIRALBINDUNG, EAN 9783763350179, ISBN 978-3-7633-5017-9, € 14,90

Herwig Mayer *Lungau. Radstädter und Schladminger Tauern. Rother Wanderführer.*

Von den fünf Gauen des österreichischen Bundeslandes Salzburg ist der Lungau zwar der kleinste und vielleicht am wenigsten bekannte, für viele aber der landschaftlich reizvollste und kulturhistorisch interessanteste. Eingebettet zwischen den Ausläufern der Hohen Tauern im Westen, den Niederen Tauern im Norden, den Nockbergen im Süden sowie der Steiermark im Osten fällt er nur an seiner Südseite auf knapp unter 1000 m.

Abseits der großen Touristenströme ist die weitgehend unberührte Naturlandschaft des Lungaus ein Wanderparadies für die ganze Familie. Viele Ziele sind mit gemütlichen Tagesausflügen durch Lärchenwälder oder über blütenübersäte Almwiesen leicht erreichbar; Bergsteiger finden vor allem im westlichen Teil, an der Grenze zum Nationalpark Hohe Tauern, alpine Herausforderungen. Für unvergesslichen Wandergenuss sorgen neben zahlreichen Gebirgsbächen, Wasserfällen und Bergseen auch viele urige Almhütten mit regionalen Schmankerln. Dazu kommen das heute noch allorts gelebte Brauchtum sowie viele kulturhistorische Kostbarkeiten, die alleine schon eine Reise in den Lungau wert sind.

Der Autor Herwig Mayer hat seine familiären Wurzeln im Lungau und ist seit über 50 Jahren in seiner Lieblingsgegend unterwegs. Seine Auswahl der 50 schönsten Touren reicht von beschaulichen Tal- und Hüttenwanderungen bis zu anspruchsvollen Gipfelbesteigungen. Exakte Routenbeschreibungen, Informationen zu Ausgangspunkt, Gehzeiten, Höhenunterschied, Anforderungen und Einkehrmöglichkeiten, dazu Kartenausschnitte mit eingezeichnetem Wegverlauf sowie Höhenprofile machen diesen Rother Wanderführer zu einem zuverlässigen Tourenbegleiter.

1. AUFLAGE 2007, 128 SEITEN MIT 72 FARB-ABBILDUNGEN, 50 HÖHENPROFILE, 50 WANDERKÄRTCHEN IM MASSSTAB 1:50.000 / 1:75.000,

EINE ÜBERSICHTSKARTE, FORMAT 11,5 X 16,5 CM, KARTONIERT MIT POLYTEX-LAMINIERUNG, EAN 9783763343416, ISBN 978-3-7633-4341-6, € 12,90

Bettina Forst *Französischer Jakobsweg. Via Podiensis von Le Puy-en-Velay bis zu den Pyrenäen. Rother Wanderführer.*

Die Pilgerrouen nach Santiago de Compostela zum Grab des Apostels Jakobus führen quer durch ganz Europa. Seit über eintausend Jahren ziehen Pilger aus Mittel-, West- und Nordeuropa durch den Südwesten Frankreichs auf die Gebirgskette der Pyrenäen zu, um von dort weiter Richtung Santiago pilgern zu können. Von den vier Hauptwegen, die durch Frankreich führen, gilt die Via Podiensis mit Ausgangspunkt in Le Puy-en-Velay im südlichen Zentralmassiv als herausragend hinsichtlich kultureller Höhepunkte und landschaftlicher Vielfalt.

Bettina Forst ist immer wieder auf diesem Abschnitt der Jakobswege in Europa unterwegs und begleitet auch Wandergruppen. Sie beschreibt die Via Podiensis, die als Fernwanderweg GR 65 gekennzeichnet ist, in insgesamt 33 Etappen bis zum Anschluß an den Spanischen Jakobsweg in St-Jean-Pied-de-Port / Roncesvalles bzw. am Col de Somport. Die bei Pilgern und Wanderern gleichermaßen beliebte Route führt durch das reizvolle südliche Zentralmassiv über die einsamen Landstriche der Margeride und des Aubracmassivs, durch das liebliche Lottal, die Kalkhochflächen der Causses und die Hügellandschaft der Gascogne zu den Pyrenäen. Die gering besiedelten und landwirtschaftlich wenig genutzten Bergregionen und Hochebenen präsentieren eine vielfältige Flora zwischen großen Waldgebieten, Bachläufen und naturbelassenen Seen. Kein Wunder, dass die Via Podiensis als der landschaftlich schönste der Französischen Jakobswege gilt. Eingebettet in diese abwechslungsreiche Region säumen Kirchen, Klöster, Schlösser, Burgen und mittelalterliche Städtchen den Weg.

Detaillierte Karten, präzise Beschreibungen der einzelnen Streckenabschnitte inklusive aussagekräftiger Höhenprofile sowie umfangreiche Angaben zur Infrastruktur am Weg, wie etwa ärztliche Versorgung, Einkaufsmöglichkeiten oder öffentliche Verkehrsmittel, erleichtern die individuelle Tourenplanung auch abweichend von den im Wanderführer gewählten Etappen. Außerdem werden umfassende Informationen zu Lage und Ausstattung der am Weg liegenden Herbergen gegeben. Allgemeine Tipps zu Tourenplanung und

Ausrüstung am Beginn des Buches runden den praktischen Nutzwert dieses handlichen Rother Wanderführers ab. Besonderes Augenmerk wird außerdem auf kulturhistorische und landschaftliche Sehenswürdigkeiten gelegt. Eine Auswahl aussagekräftiger Bilder vermittelt einen ersten Eindruck von der Vielfalt der Via Podiensis und macht Lust, eine der ältesten Kulturlandschaften Europas zu durchwandern.

1. AUFLAGE 2007, 192 SEITEN MIT 94 FARBABBILDUNGEN, 38 WANDERKÄRTCHEN IM MASSSTAB 1:100.000, EIN KÄRTCHEN IM MASSSTAB 1:250.000, DREI STADTPLÄNE, 34 HÖHENPROFILE UND ZWEI ÜBERSICHTSKARTEN, FORMAT 11,5 X 16,5 CM, KARTONIERT MIT POLYTEX-LAMINIERUNG, EAN 9783763343508, ISBN 978-3-7633-4350-8, € 14,90

Antje Sommer, Gerhild Abler *Münchner Berge mit Bahn und Bus. Rother Wanderbücher.*

Zügig in die Berge – ganz entspannt und ohne lästige Staus. Welcher Münchner hätte sich das für seine Hausberge nicht schon immer gewünscht? Mit Hilfe dieses Buches wird die Anreise quasi ein Kinderspiel, bietet es doch einen Überblick über 50 Ziele, darunter neun zweitägige Unternehmungen, deren Ausgangspunkte alle problemlos mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen sind. Bahn- und Bus-Neulinge finden dabei Wanderungen, die direkt an einem Bahnhof starten. Bei der Mehrzahl der vorgestellten Touren werden für die Anreise Bahn und Bus kombiniert, sodass auch versiertere Nutzer von öffentlichen Verkehrsmitteln noch auf den ein oder anderen Geheimtipp stoßen werden. Und wer findet, dass die Anfahrt mit dem Auto in der Regel doch bequemer ist, lässt sich vielleicht durch die großzügigen Streckenwanderungen zur Nutzung von Bahn und Bus verleiten – muss man mit diesen am Ende der Tour doch nicht zum Ausgangspunkt zurück.

Zwischen Füssen und Berchtesgaden – die Spannweite der von München aus mit öffentlichen Verkehrsmitteln für einen bzw. zwei Tage erreichbaren Ziele ist groß, und so unterschiedlich wie die besuchten Gebirgsgruppen sind auch die vorgestellten Touren. Eher lieblich ist die von ausgedehnten Wäldern, beschaulichen Almen und meist sanften, mitunter aber auch felsigen Gipfeln geprägte Landschaft in den Bayerischen Voralpen, besonders im Gebiet um den Tegernsee und den Spitzingsee, sowie in den Chiemgauer Alpen. Wetterstein und Karwendel bieten mit ihren Felswänden und teilweise schroffen Gipfeln dagegen eine deut-

lich *alpinere* Umgebung. Für jeden Geschmack etwas findet sich in den Ammergauer und den Brandenberger Alpen sowie im Kaisergebirge, und wer das Besondere sucht, der ist in den abwechslungsreichen Berchtesgadener Alpen gerade richtig. Die Schwierigkeit der hier vorgestellten Touren reicht dabei von einfachen Wanderungen für die ganze Familie bis zum (leichten) Klettersteig, der Schwerpunkt liegt aber deutlich im mittleren Bereich.

Dieses Rother Wanderbuch enthält neben allen wichtigen Informationen zu den Wanderungen und detaillierten Routenbeschreibungen auch die genaue Angabe der von München zum jeweiligen Ausgangspunkt führenden Bahn- und Buslinien, inklusive der Abfahrtszeiten am Münchner Hauptbahnhof und vom Endpunkt der Wanderung sowie der Fahrtdauer. Wanderkärtchen mit eingezeichnetem Routenverlauf und aussagekräftige Höhenprofile erleichtern die Durchführung der Tour, eine Vielzahl von anschaulichen Farbfotos macht Lust, sofort den Rucksack zu packen und loszuziehen.

1. AUFLAGE 2007, 204 SEITEN MIT 162 FARBBILDUNGEN, 46 WANDERKÄRTCHEN IM MASSSTAB 1:50.000, DREI WANDERKÄRTCHEN IM MASSSTAB 1:75.000 UND EIN WANDERKÄRTCHEN IM MASSSTAB 1:85.000 MIT EINGEZEICHNETEM ROUTENVERLAUF, 50 HÖHENPROFILE SOWIE EINE ÜBERSICHTSKARTE, FORMAT 12,5 X 20 CM, KARTONIERT, EAN 9783763330324, ISBN 978-3-7633-3032-4, € 14,90

Franz Hauleitner *Brenta – mit Adamello, Presanella und Paganella. Rother Wanderführer.*

Die zwar aus Dolomitgestein gebildete, jedoch westlich des Etschtales, also abseits der eigentlichen Dolomiten gelegene Brentagruppe gilt als Paradegebiet für Kletterer und Klettersteig-Liebhaber. Kein Wunder, dass bisher nur selten der Versuch unternommen wurde, die Gruppe auch für den einfachen Wanderer zu entdecken und schmackhaft zu machen. Der in den Sechzigerjahren am Bergverlag erschienene, auf Wanderer ausgerichtete Kleine Führer *Brentagruppe* des Linzer Arztes Dr. Norbert Gatti gehört diesbezüglich zu den rühmlichen Ausnahmen. Doch auch wer das Gebiet nicht nur der Klettersteige besucht, findet in diesem den Dolomiten landschaftlich mindestens ebenbürtigen Bergland unerschöpfliche Möglichkeiten. In der Zentralgruppe, im Kernbereich um Cima Tosa, Cima d'Ambiez, Cima Brenta Alta, Sfulmini und Cima Brenta, formen der breit gebänderte Hauptdolomit, die ku-

lissenartig gestaffelten und ineinander verschachtelten Felsmassive Landschaftsbilder, wie man sie sonst in den Alpen kaum wieder findet. Nicht ganz so großartig, jedoch wilder und ursprünglicher geben sich die Felsbezirke der Nordkette, der Campagruppe oder der südlich gelegenen Vallongruppe. Sie warten mit unberührter Natur, mit seltenen Blumen, Pflanzen und Tieren (Braunbär!) auf. Im vorliegenden Führer werden 50 ein- oder mehrtägige Unternehmungen im Bereich der Brenta, in den Kristallingebieten der Adamello- und Presanellagruppe, im Bereich der Paganella und in den nördlichen Gardaseebirgen (Val-di-Ledro-Alpen) in Form von Rund- und Gipfeltouren sowie (bei Aufstiegshilfen) als Wanderungen bergab beschrieben. Daneben werden aber auch einige der berühmten Klettersteige und Durchquerungen gewürdigt.

1. AUFLAGE 2007, 160 SEITEN MIT 91 FARBBILDUNGEN, 50 HÖHENPROFILE, 50 WANDERKÄRTCHEN IM MASSSTAB 1:50.000, EINE ÜBERSICHTSKARTE, FORMAT 11,5 X 16,5 CM, KARTONIERT MIT POLYTEX-LAMINIERUNG, EAN 9783763341818, ISBN 978-3-7633-4181-8, € 12,90

Günter und Luise Auferbauer *Ost-Steiermark. Vom Joglland ins Thermenland und Vulkanland. Rother Wanderführer.*

Östlich der Landeshauptstadt Graz gelegen erstreckt sich die Ost-Steiermark von den Fischbacher Alpen und dem Joglland im Norden über das Oststeirische Hügelland, das Steirische Thermenland und Vulkanland bis zu den Ebenen der Mur-Auen in der südöstlichsten Ecke Österreichs, an der Grenze zu Slowenien.

Während im nördlichen Teil der Region eher der alpine Charakter überwiegt, sind das Steirische Thermenland und Vulkanland dank der Heilquellen und insbesondere auch dank des milden Klimas beliebte Urlaubs- und Wanderregionen. In diesem lieblichen, sanft geformten Hügelland sprudelt aber nicht nur heißes Wasser, auf den fruchtbaren Böden gedeihen auch beste Obst- und Weinsorten. Dem Wanderer steht ein ausgedehntes Wegenetz zur Verfügung, das durch idyllische Landschaften führt und mit liebevoll gestalteten Themenwegen auch viel Wissenswertes zu Land, Leuten und Kultur vermittelt. Die als *größte Burg der Christenheit* gerühmte Riegersburg sowie zahlreiche weitere Schlösser und Burgen sind ebenfalls lohnende Wanderziele für die ganze Familie.

Die bekannten Grazer Autoren Günter und Luise

Auferbauer stellen in diesem Rother Wanderführer 50 der schönsten Touren aus ihrer engeren steirischen Heimat vor. Einer Einführung mit Charakteristik und Höhepunkten der jeweiligen Wanderung folgen eine steckbriefartige Auflistung der wichtigsten Informationen und eine präzise Wegbeschreibung, ergänzt von einem Wanderkärtchen mit eingezeichneter Route sowie einem Höhenprofil. Zahlreiche Farbfotos wecken zudem die Vorfreude auf einen Wanderurlaub in der Ost-Steiermark.

1. AUFLAGE 2007, 144 SEITEN MIT 90 FARB-ABBILDUNGEN, 50 WANDERKÄRTCHEN IM MASSSTAB 1:25.000 / 1:50.000 / 1:75.000, 50 HÖHENPROFILE, EINE ÜBERSICHTSKARTE IM MASSSTAB 1:600.000, FORMAT 11,5 x 16,5 CM, KARTONIERT MIT POLYTEX-LAMINIERUNG, EAN 9783763343126, ISBN 978-3-7633-4312-6, € 12,90